



Die lokale Wochenzeitung

Tel: 052 633 08 33, Fax: 052 633 08 34, E-Mail: sh-az@bluewin.ch, Webergasse 39, Pf. 36, 8201 Schaffhausen



Liebe und Intrige

Das neue Stück «Viel Lärm um nichts» des «Theater 88» wird seinem Namen mehr als gerecht. In Walter Millns Inszenierung des Shakespeare-Klassikers geht es auf der Bühne sehr turbulent zu und her. Man verliebt sich, beschimpft sich, will heiraten, wird von kriminellen Energien daran gehindert und kann zu guter Letzt durch das Einschreiten einer unglaublich trottelligen Truppe von Gesetzeshütern doch noch den Bund der Ehe eingehen. Ein Heiden-spas.

(Foto: Peter Pfister)

Seite 21

neutral und kompetent

FGLI & FHR

FEHR EGLI PARTNER AG
Versicherungs-Broker
8207 Schaffhausen
Telefon 052 643 60 60
www.fehregli.ch

Defizit

Das Budget der Stadt Schaffhausen für 2008 sieht in der ordentlichen Verwaltungsrechnung ein Defizit von 1,5 Millionen Franken vor. Trotzdem will die Stadt den Steuerfuss um ein Prozent senken und dem Personal eine Lohn-erhöhung geben.

Seite 3

Frisch voran

Natürlich war der Unter-gang von WoV diese Woche im Stadtparlament eine herbe Enttäuschung für Controller Werner Bianchi. Aber gewissermassen über Nacht hat er sich erholt und schaut nach vorn: Es bleibt vieles zu verbessern im Staat, auch ohne WoV.

Seite 4

fraz

- Hochkarätig: Konzerte und Meisterkurse an den zweiten Blockflötentagen
- Eigensinnig: Doku über Migros-Gründer Gottlieb Duttweiler
- Fingerfertig: Schaffhausen Guitar Festival
- Speziell: Museumsnacht Hegau-Schaffhausen

Seite 25

az

IMPRESSUM

schaffhauser
az

Die Lokalzeitung für Schaffhausen. Erscheint jeweils donnerstags mit dem Veranstaltungsteil fraz.

Amtliches Publikationsorgan von Stadt und Kanton Schaffhausen sowie den Gemeinden Neuhausen am Rheinfall, Stein am Rhein und Thayngen.

89. Jahrgang

Redaktion und Verlag

Webergasse 39, Postfach 36,
8201 Schaffhausen
Tel.: 052 633 08 33
Fax: 052 633 08 34
ISDN: 052 620 11 52
E-Mail: sh-az@bluewin.ch
www.schaffhauseraz.ch

Verlagsleitung

Bernhard Ott
Bea Hauser (Stv.)

Lokalredaktion

Bea Hauser (ha.)
Elisabeth Hasler (eh.)
Peter Hunziker (ph.)
Praxedis Kaspar (P.K.)

Fotografie

Peter Pfister (pp.)

fraz-Redaktion

Elisabeth Hasler (eh.)
Martin Wanner (wa.)
Marco Planas (mp.)
E-Mail «fraz»:
fraz@schaffhauseraz.ch

Abonnemente

3 Mte.: 30 Fr. (inkl. MwSt)
1 Jahr: 150 Fr. (inkl. MwSt)
Soli 1 J.: 200 Fr. (inkl. MwSt)

Abonnementsverwaltung

Bernhard Ott

Druck

Rotaz AG, Schaffhausen

Inserate

Erna Schällibaum
Mirella Lucchi
az-inserat@bluewin.ch

Inserate Normalauflage/fraz

1 sp/mm: 1.00 Franken
Reklame: 2.95 Franken

Inserate Extrablatt

1 sp/mm: 1.00 Franken
Reklame: 2.95 Franken

Ostschweizer Piccolo

BF-Verlag, Winterthur

Layout-Konzept

Stefan Feldmann

KOMMENTAR

Das Neininger-Prinzip



Peter Hunziker
zum
Lokalfernsehen
als Propaganda-
maschine

Immer wieder wird beklagt, Schaffhausen werde in den Schweizer Medien zu wenig beachtet. In den vergangenen Tagen gab es in dieser Hinsicht allerdings für einmal kaum Grund zum Jammern. Bedauerlich höchstens, mit welchen Themen unsere Region den Sprung in die Nachrichten geschafft hat. So wurde die Abschaffung der degressiven Steuertarife nach dem langen Hickhack im Kantonsrat wohlwollend zur Kenntnis genommen. Grössere Publizität erreichte jedoch die vollkommen abstruse Idee von Norbert Neininger, dem Verleger der «Schaffhauser Nachrichten», eine wöchentliche Sendung mit Bundesrat Blocher zu produzieren und diese nicht nur übers Internet, sondern auch über den Kanal seines Schaffhauser Lokalfernsehens zu verbreiten.

Dass Neininger seinen Sender mitten im Wahlkampf dem Ex-

ponenten einer Partei als Podium überlässt, um dort seine unsägliche Verschwörungstheorien zu verbreiten, stösst allerseits auf Unverständnis. Kurz und treffend beschreibt die NZZ dieses Programm als «Schweizer DDR-Fernsehen». «Man fühlte sich an die devoten Gepflogenheiten der Medienschaffenden im Staatsfernsehen des ehemaligen Ostblocks erinnert», kommentiert die Zeitung die erste Episode des blocherschen Werbeblocks. Letztmals haben wir eine solche Instrumentalisierung der Medien durch den seinerzeitigen Ministerpräsidenten Silvio Berlusconi in Italien erlebt.

Dass ausgerechnet Neininger, der noch vor kurzem bitter beklagte, dass sein Fernsehsender so gar nichts vom süssen Kuchen der SRG-Gebührengelder abbekommt, und den Service-Public-Value seiner lokalen Fernsehstation herausstrich, sich auf ein journalistisch dermassen fragwürdiges Unterfangen einlässt, erstaunt jedoch schon nicht mehr. Seine Distanz zu Blocher ist minimal. Und dass dem Blocher-Spezi und Biografen Matthias Ackeret keine kritischen Fragen einfallen, kann ebenfalls nicht überraschen. Medienrechtler glauben übrigens, dass

der SN-Verleger mit dieser Ausstrahlung die Konzession verletz. Beim Bakum wurde bereits eine Untersuchung eingeleitet.

Für die SVP geht mit dieser erneuten Grenzüberschreitung die Rechnung vollends auf. Nach ihrer millionenschweren «Komplot gegen Blocher»-Kampagne und dem darauf inszenierten Aufruf «Blocher stärken – SVP wählen» hat sie es mit diesem Coup ein weiteres Mal in die Schlagzeilen geschafft – letztlich auf Kosten der Glaubwürdigkeit der Medienschaffenden.

Von wem die Fernsehendung mit dem reichsten Bundesrat aller Zeiten gesponsert wird, spielt letztlich keine Rolle. Neininger missbraucht seine Fernsehkonzession, um politische Werbung auszustrahlen. Dass ein Verleger sein Medium derart für Propagandasendungen instrumentalisieren lässt, ist ein Armutszeugnis sondergleichen und macht seine Sendekonzession eigentlich überflüssig. Seine Professionalität stellt er damit mindestens zur Debatte. Die Tatsache allerdings, dass Blocher und Co. von Medien und Publikum gleichermassen die Themenführerschaft zugestanden wird, gibt dem Neininger-Prinzip leider recht.

INHALT

WoV: ein für allemal vom Tisch gewischt.....	7
Stadt: Knapper Beschluss im Grossen Stadtrat	
Ein Leben für die Politik.....	12
Region: Walter Stamm feiert seinen 80. Geburtstag	
Einigung in letzter Minute.....	13
Kanton: Der Kantonsrat beschliesst die Halbierung der Gewinnsteuer	
«Ich strebe die politische Sensation an».....	15
Wahlen 07: Ständeratskandidat Hans Jakob Gloor (ÖBS) im Interview	
Rubriken: Wein: Einwanderer im Blauburgunderland.....	19
Mix: Stellenabbau bei der Cilag.....	23

Die Stadt Schaffhausen budgetiert für 2008 ein Defizit

Höhere Löhne und ein Steuergeschenk

Stadträtin Veronika Heller empfing gestern die Medien, um die Eckdaten des Budgets der Stadt Schaffhausen für 2008 vorzustellen. Es sieht in der laufenden Verwaltungsrechnung ein Defizit von 1,5 Millionen Franken vor.

BERNHARD OTT

Der für das nächste Jahr erwartete Fehlbetrag liegt angesichts des Gesamtvolumens des städtischen Haushalts von rund 200 Millionen Franken im so genannten «Streubereich» von weniger als einem Prozent. Eine günstige Entwicklung der Steuereinnahmen oder geringere Ausgaben könnten daher durchaus zu einer ausgeglichenen Rechnung führen.

Finanzreferentin Veronika Heller wies allerdings auch auf die vielen Unwägbarkeiten hin, die das Budgetieren diesmal sehr schwierig gestaltetet hätten. So seien die Auswirkungen des Neuen Finanzausgleichs (NFA) mit der veränderten Lastenverteilung zwischen Bund und Kantonen noch nicht ganz absehbar. Auch die Neugestaltung des Finanzausgleichs innerhalb des Kantons Schaffhausen werde Konsequenzen für den Haushalt der Stadt haben.

«SPORTLICHE VORGABE»

Nicht zu vernachlässigen sind die Folgen der auf kantonaler Ebene beschlossenen Steuersenkungen. Sie werden zu einem Einnahmefehl für die Stadtkasse führen. Die Stadt will ihren Steuerpflichtigen trotzdem ein zusätzliches Steuergeschenk machen, indem sie den städtischen Steuerfuss um ein Prozent reduziert. Er wird, wenn der Grosse Stadtrat zustimmt, im nächsten Jahr bei 98 Prozent liegen. 2001 waren es noch 112 Prozent.



Im Museum Allerheiligen laufen die Renovationsarbeiten auf Hochtouren. Im Budget 2008 sind dafür 2,7 Millionen Franken vorgesehen. (Foto: Peter Pfister)

Ist die Steuerfussreduktion ein besänftigendes Zuckerchen für die Steuerzahler, um ihnen die beträchtliche Lohnerrhöhung schmackhaft zu machen, die der Arbeitgeber Stadt Schaffhausen seinen Beschäftigten gewähren will? «Wir mussten uns an die sportlichen Vorgaben des Kantons halten», begründete Zentralverwalter und Personalchef Thomas Jaquet die vorgesehenen Saläraufbesserungen. Ausserdem wolle die Stadt als Arbeitgeber «nicht schlechter dastehen als der Kanton». Jaquet erinnerte im Weiteren an die Forderungen der Gewerkschaften: Sie hätten eine Lohnerrhöhung von 4,5 Prozent verlangt.

8 PROZENT SEIT 2006

Was sehen die Lohnerrhöhungen im Detail vor? Alle städtischen Angestellten dürfen sich 2008

anstelle des Teuerungsausgleichs auf eine generelle Lohnerrhöhung von 1,5 Prozent freuen. Weitere 1,2 Prozent der Lohnsumme sind für individuelle Lohnanpassungen bestimmt. Ferner erhalten alle Angestellten bis zum 49. Altersjahr einen zusätzlichen Ferientag. Auch für ihre Pensionierten möchte die Stadt etwas tun: Sie zahlt ihnen eine einmalige Zulage in Höhe von zwei Prozent der jährlichen Rente. Die verschiedenen Aufbesserungen bewirken eine beträchtliche Zunahme der Personalkosten: Laut Budget 2008 wird der Personalaufwand rund 93,2 Millionen Franken betragen. Das sind sieben Millionen Franken (oder acht Prozent) mehr als 2006.

Die höheren Personalausgaben erfüllen die Finanzreferentin und ihre Crew mit gemischten Gefühlen. Stadträtin Heller wies auf das unsichere wirt-

schaftliche Umfeld hin, das negative Auswirkungen auf die städtischen Finanzen haben könnte. «Die Immobilienkrise ist noch nicht ausgestanden, und der wirtschaftliche Höhenflug wird sich nicht unbegrenzt fortsetzen lassen, wie die jüngsten Meldungen aus der Cilag belegen.» Die Stadt müsse zwar bei ihrer Lohnpolitik mit dem Kanton mithalten, weil sie nicht zuletzt auch durch Parlamentsbeschlüsse dazu verpflichtet sei, «aber für den Kanton sind die höheren Personalkosten weit weniger problematisch; es geht ihm finanziell viel besser als der Stadt.»

Trotz der unsicheren Ausgangslage, höheren Löhnen und geringeren Einnahmen als Folge der Steuersenkungen will die Stadt aber ihre Investitionen nicht herunterfahren. Sie plant Ausgaben von 22 Millionen Franken, denen nur zehn Millionen Franken Einnahmen gegenüberstehen. Die grössten Posten verschlingen im kommenden Jahr das Museum, die Schulhäuser und die Feuerwehr: Für die Renovation des Museums Allerheiligen werden 2,7 Millionen Franken ausgegeben, für Erneuerungsarbeiten an diversen Schulhäusern zwei Millionen Franken. Die Anschaffung eines neuen Feuerwehrfahrzeugs soll 1,3 Millionen Franken kosten.

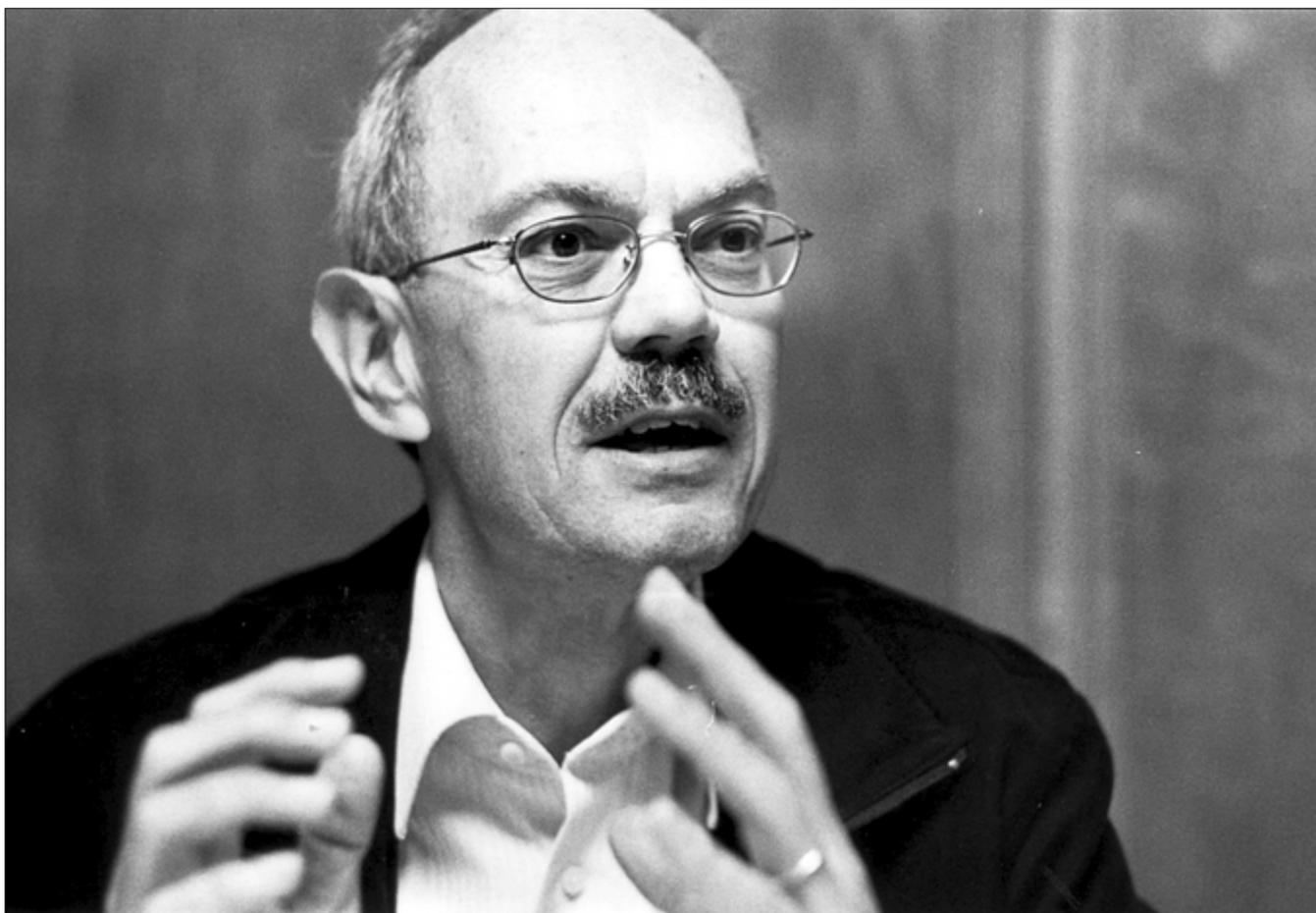
Budget 2008

Laufende Rechnung

Ausgaben	204'941'600 Franken
Einnahmen	203'485'000 Franken
Aufwandüberschuss	1'456'600 Franken

Investitionsrechnung

Ausgaben	22'957'300 Franken
Einnahmen	10'739'500 Franken
Ausgabenüberschuss	12'217'800 Franken



Werner Bianchi: «Das Gespräch zwischen Parlament und Verwaltung muss auch ohne WoV gelingen.» (Foto: Peter Pfister)

«Auch ohne WoV müssen wir neue Wege finden»

az Vor zwei Tagen, Werner Bianchi, ist die WoV-Vorlage für die Stadt Schaffhausen nach einer langen und komplizierten Vorgeschichte im Grossen Stadtrat endgültig «abgestürzt»; der Rat ist gar nicht darauf eingetreten. WoV ist damit vom Tisch. Mit welchen Gefühlen haben Sie auf der Tribüne gesessen, und wie geht es Ihnen jetzt?

Werner Bianchi Ich bin enttäuscht gewesen, habe mich aber schon wieder erholt. Es ist ein demokratischer Entscheid gefallen, und den akzeptiere ich selbstverständlich und ohne Groll. Nervös war ich nicht da oben auf der Tribüne, aber gespannt, ob wir nun die Ernte unserer Arbeit würden einbringen können. Es gab ja nebst den verwaltungsinternen Vorarbeiten zahlreiche Sitzungen mit dem Steuerungsausschuss und der Spezialkommission. Nach dem negativen Entscheid, der ja nicht gänzlich unerwartet kam,

müssen wir jetzt halt anders weitermachen, sozusagen eine neue Rechnung aufturn.

Sind Sie ein Zahlenmensch?

Jein. Selbstverständlich spielen Zahlen im Controlling eine wichtige Rolle. Aber genauso entscheidend sind die Zusammenhänge hinter den Zahlen. Wenn Sie Rechnungen interpretieren wollen, müssen Sie wissen, welches Geschäft dahintersteht. Der Controller unterstützt Stadtrat und Bereichsleitungen beim Vorbereiten von Entscheiden mit betriebswirtschaftlichem Wissen. Er ist ein Navigator, der Daten aufbereitet, Fragen stellt und bei Bedarf Massnahmen anregt. Beim Controlling geht es um die Gesamtsicht und um Qualität. Zahlen allein sagen wenig aus. Es ist mein Glück, dass es bei mir nicht um Rappenspalten geht. Ich darf ein bisschen grosszügig sein.

Ein Wort zum WoV-«Absturz»: Im November 2005 haben die Stimmberechtigten die kantonale WoV-Vorlage abgelehnt, unter anderem ging es dabei um die fehlende Rechtsgrundlage für eine definitive und flächendeckende Einführung. Seither hat die Stadt Schaffhausen mit zuletzt noch einem Pilotbetrieb im Rahmen des Erlaubten versuchsweise weitergemacht. Wie weit war das alles schon gediehen?

Aktuell gibt es nur noch ein WoV-Budget, das der Stadtgärtnerei. Damit hören wir nun auf. Die andern Pilotversuche, also Altersheim Steig, Steuerverwaltung und Stadtarchiv, haben wir schon nach dem Jahresabschluss

2005 abgebrochen: Es hatte sich damals gezeigt, dass wir WoV nur auf Bereichs- und nicht auf Abteilungsebene würden einführen wollen. Für die Stadtgärtnerei war klar, dass sie ein WoV-Bereich würde, darum haben wir sie als Pilotbetrieb weitergeführt. Bis vor der Ratssitzung sind wir in den Startlöchern gestanden, bereit zum Loslegen.

Man hatte also auf das Parlament gewartet und hätte nicht einfach auf einen Knopf drücken und die WoV-Maschine starten können ...

Nein, gewiss nicht, das hätten wir nicht tun dürfen. Wir waren bereit zum Loslegen, wie gesagt, wir haben die Grundlagen für die Abstimmung erarbeitet, aber eingerichtet hatten wir WoV natürlich nicht. Damit hätten wir in den ausgewählten Bereichen erst begonnen, wenn es ein Ja geworden wäre.

«Transparenter machen ...»

Und? Warum ist es ein Nein geworden? Was ist geschehen? Sie sassen auf der Tribüne und haben die Debatte mitverfolgt.

Ein Grund für die Ablehnung scheint mir die Ungewissheit über die Parlamentsreform. Die ist ja bereits im Gang. Es gibt eine Spezialkommission, die sich auf die von den Stimmenden beschlossene Verkleinerung des Parlaments auf 35 Mitglieder vorbereitet. Es gab im Parlament Bedenken, vielleicht sogar Ängste, ob man die WoV-Arbeitsweise mit so eingeschränkten Ressourcen bewältigen würde. Mir schien, man hatte Angst vor Überbelastung. Ausserdem wusste man zu wenig genau, wie die Sache beim Kanton weitergehen würde. Dort liegt die Vorlage zur Teileinführung von WoV in einer Spezialkommission. Es soll ein Artikel formuliert werden, der den Gemeinden unabhängig vom Kanton eine definitive und unbegrenzte Gesamteinführung auf sicherer Rechtsgrundlage erlaubt. Zurzeit weiss man nicht, wie es mit diesem Vorhaben weitergeht. Das hat die Gegner wohl ebenfalls verunsichert.

In der Debatte war immer wieder von mangelndem Vertrauen die Rede, davon, man wisse zu wenig genau, was man sich mit WoV einhandeln würde.

Das stimmt schon. Es wäre ein Entscheid mit gewissen Unsicherheiten gewesen. Weil man alles zuerst hätte erarbeiten müssen, konnte sich das Parlament die Leistungen und Wirkungsziele zu wenig genau vorstellen. Man hätte im Vertrauen auf die Verwaltung zu einer Art «Black Box» Ja gesagt.

Wie gehen Sie nun nach der «Bererdigung von WoV» weiter vor? Die ersten Schritte?

Zuerst braucht es nun eine Lagebeurteilung durch den Stadtrat. Er wird über das weitere Vorgehen entscheiden. In der Grundausrichtung werden wir unsere Rechnungslegung weiterhin mit Finanzstellen und Einzelpositionen gestalten. Die Stadtgärtnerei wird zur traditionellen Rechnungslegung zurückkehren, das hat der Stadtpräsident ja während der Debatte noch für den Fall eines

Neins klargestellt. Die Übung wird schlicht abgeblasen.

Also alles im Eimer, jede Menge Arbeit umsonst?

Nein, nein. Unsere Arbeit ist nicht im Eimer. Was wir während des Vorbereitungsprozesses gelernt haben, werden wir in Zukunft brauchen können, auch ohne WoV. Die Themen Führung, Leistung, Transparenz und Nähe zur Bevölkerung – all das dürfen wir nicht fallenlassen. Wir müssen den Steuerzahlenden besser zeigen,

«... was wir der Bevölkerung anbieten»

was sie für ihr Geld von uns bekommen. Auch ohne WoV müssen wir neue Wege finden. Man verdächtigt die öffentliche Verwaltung ja immer wieder der Selbstgenügsamkeit. Dem müssen wir entgegenwirken, indem wir zeigen und erklären, was wir tun.

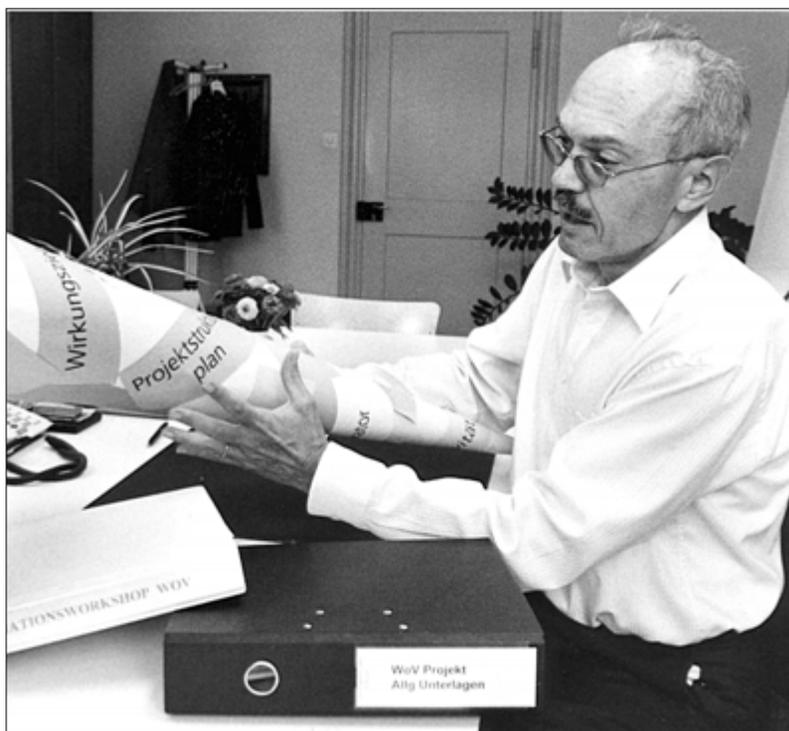
Gibt es Instrumente, die auch ohne WoV angewendet werden können, wenn man die Verwaltung dynamischer, gesprächsbe-reiter und bevölkerungsnäher prägen will?

Ich möchte zwei Elemente nennen, welche nach meiner Ansicht im Rahmen der Parlamentsreform ausdiskutiert werden sollten – zur Verbesserung der Kommunikation und des gegenseitigen Verständnisses zwischen Parlament, Stadtrat und Verwaltung: das vorgeschlagene Jahresgespräch über politische Schwerpunkte und die Bildung von Fachkommissionen.

Einerseits also die Verbesserung des Gesprächs zwischen Parlament, Stadtrat und Verwaltung, andererseits die verwaltungsinterne Kommunikation: Was erachten Sie hier als wichtig?

Es liegt in jedem System an den Vorgesetzten, wie weit sie die Mitarbeitenden orientieren, einbeziehen und für die Arbeit begeistern können. Es wäre ideal, wenn auch in Zukunft alle an ihrem Platz mitziehen würden, wenn die Mitarbeitenden wissen, welche Rolle sie auf dieser Bühne spielen, warum wir sie brauchen, was der Sinn ihrer Arbeit ist. Wir erhoffen uns auch ohne WoV Kadermitglieder, welche Neuerungen – und sie kommen so oder so – transparent machen und ihre Mitarbeitenden informieren, einbeziehen und weiterhin für den Dienst an der Bürgerschaft begeistern.

INTERVIEW: PRAXEDIS KASPAR



Alles soll nicht ins Altpapier ...

(Foto: Peter Pfister)

Werner Bianchi

Natürlich hat er Freude an Zahlen, mehr noch aber an dem, was dahinter liegt. Trotz Ablehnung des Projekts WoV durch das Stadtparlament setzt er sich für ein Stück unternehmerisches Handeln in der öffentlichen Verwaltung ein, dort, wo es sein darf und hinpasst: Werner Bianchi, Leiter des Controllerdienstes der Schaffhauser Stadtverwaltung und Mitglied der Führungsunterstützung des Stadtrates, interessiert sich für die Art und Weise, wie im öffentlichen Dienst Leistungen erbracht werden, wie man sie verbessern kann, wie man die Mitarbeitenden für das Gesamtziel gewinnt und wie die Arbeit der Verwaltung für die Bürgerinnen und Bürger transparenter gestaltet werden könnte. Dass der Grosse Stadtrat nun am Dienstag nicht auf die WoV-Vorlage eingetreten ist, an der er mitgewirkt hat, enttäuscht Werner Bianchi zwar, als gelassener Demokrat lähmt es ihn aber nicht. Für eine verträgliche und erfolgreiche Verwaltungsreform ohne WoV will sich der Absolvent der HWV (Höhere Wirtschafts- und Verwaltungsschule), der seit November 2000 Leiter des Controllings bei der Stadt Schaffhausen ist, mit ungebrochener Energie einsetzen. (P. K.)



EU-Beitritt statt Isolation

Hans-Jürg Fehr (bisher)
Martina Munz

in den Nationalrat

Und in den Ständerat: Sabine Spross

Liste 1

SP

www.sp-sh.ch

klar.sozial

Amtliche Publikationen

ALTPAPIER-SAMMLUNG DER KJS

Am Samstag, 22. September, ab 8 Uhr,
auf dem ganzen Stadtgebiet.

- **Mitgenommen wird:** Altpapier, das gebündelt beim jeweiligen Kehrrichtstandplatz ab 8 Uhr für die Sammlung bereitsteht.
- **Nicht mitgenommen wird:** Altpapier in Tragtaschen, Kehrrichtsäcken und Kartonschachteln.
- Bitte keine Kartonabfälle!



SPORTAMT DER
STADT SCHAFFHAUSEN
Stadthaus
8200 Schaffhausen

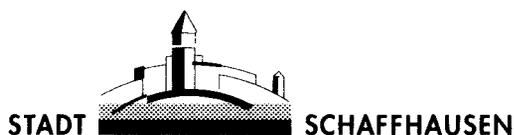
FÖRDERUNG DES JUGENDSPORTS

Die Stadt Schaffhausen unterstützt städtische Sportvereine, die auf dem Gebiet des Jugendsports tätig sind.

Beitragsgesuche zu **Jugendsportveranstaltungen** können Sie dem Sportamt einreichen. (Vgl. Richtlinien).

Eingabefrist: Bis spätestens **31. Oktober 2007**.

Richtlinien und Gesuchsformulare erhalten Sie via
Tel. 052 632 52 03 / Fax 052 632 54 85
E-Mail: cornelia.menne@stsh.ch oder
www.stadt-schaffhausen.ch



schaffhauser
az

Die
gehört in jedes Haus

Tel. 052 633 08 33

GIFTSAMMLUNG

Am Mittwoch, 26. September,
von 16 bis 19 Uhr, beim Schulhaus Kreuzgut
mit dem Amt für Umweltschutz.
Telefon 052 632 53 69

- **Wie wird Sammelgut abgegeben:** Die Abfälle auf keinen Fall zusammenleeren, möglichst in der Originalverpackung zur Sammlung bringen.
- **Angenommen wird:** Farben, Lösungs-, Reinigungs-, Holzschutz-, Pflanzenschutzmittel, Herbizide, Dünger, Säuren, Laugen, Medikamente usw.
- **Nicht angenommen wird:** Sprengstoff, Munition, Altöl, Speiseöl, Tierkadaver, Batterien, Leuchtstoffröhren, Stromsparlampen.



GEMEINDE

**NEUHAUSEN
AM RHEINFALL**

CH-8212 Neuhausen am Rheinfal
www.neuhausen.ch



Sitzung des Einwohnerrates vom

Donnerstag, 27. September 2007
19.00 Uhr
Aula Rhyfallhalle

1. Bericht und Antrag betreffend Fristerstreckung
2. Bericht zur Kenntnisnahme betreffend Finanzplan 2008 bis 2011
3. Bericht und Antrag betreffend Erlass einer Fondsverordnung
4. Bericht und Antrag betreffend Stellenplan für die Alters- und Pflegeheime Neuhausen am Rheinfal
5. Bericht und Antrag betreffend Revision der Bestattungs- und Friedhofverordnung
6. Postulat Willi Josel SVP betreffend ungenügende WC-Anlagen auf dem Platz für alli
7. Postulat Jakob Walter SP betreffend Einrichtung einer Verstärkeranlage in der Friedhofskappelle samt Ringanlage für Träger von Hörhilfen

Die Sitzung ist wie gewohnt öffentlich.

NAMENS DES EINWOHNERRATES

Der Präsident: Rolf Forster
Die Aktuarin: Sandra Ehrat

BAZAR

ZU VERKAUFEN

Verkauf Eichenschwellen,
unbehandelt, ideal für Garten

079 606 05 52 info@swisstt.ch

VERSCHIEDENES

Webpublisher erstellt

INTERNET-AUFTRITTE

oder hilft Ihnen dabei.
Kompetent und zuverlässig

www.e-mil.ch / 079 315 39 22.

Was läuft in der Region?

Unter www.ausgang.sh findet man
viele Informationen.

Folienschriften, Beschriftungen
und vieles mehr bei

VMK Beschriftungen & Werbetechnik
Schweizersbildstrasse 40, 8207 SH
Tel. 052 640 21 70, info@vmk.sh

gsch az
gönnerverein schaffhauser az
postfach 559 8201 schaffhausen
PC 82-2090-8

**Nächste Grossauflage:
27. September 2007**

Grosser Stadtrat: knapper Beschluss für Nichteintreten

WoV: Ein für allemal vom Tisch gewischt

Keine wirkungsorientierten Blumentöpfe mehr aus der Stadtgärtnerei und auch sonst kein WoV nirgends: Der Grosse Stadtrat beschliesst Nichteintreten auf die WoV-Vorlage und beerdigt damit ein Jahre altes Projekt – zum Bedauern der 21 befürwortenden und zur Freude der 24 ablehnenden Parlamentsmitglieder.

PRAXEDIS KASPAR

Wer für einmal eine richtige, echte und nicht im Voraus abgekartete Diskussion im Stadtparlament miterleben wollte, wer den nach vier Stunden allerdings nicht mehr so frischen Atem der direkten Demokratie einsaugen, wer so richtig blockfreies Reden und Denken geniessen wollte, war für einmal gut bedient am Dienstag im Grossen Stadtrat. Die Mitglieder des Parlaments hatten sich bestens vorbereitet und mit der Materie auseinandergesetzt – zumindest jene, die ans Rednerpult traten und sich für oder gegen die Einführung der Wirkungsorientierten Verwaltungsführung WoV in acht Bereichen der Stadtverwaltung aussprachen. Leider war die Zuschauertribüne bis auf eine Handvoll direkt Interessierter leer geblieben, wie fast immer.

RICHTIG BLOCKFREI

Anders als sonst verlief die Trennlinie nicht zwischen den Blöcken; jeder und jede Einzelne, so schien es, hatte seine besondere Haltung zu dieser Sache, mit der sich Kanton und Stadt Schaffhausen nun insgesamt seit fast zehn Jahren herumgeschlagen haben. WoV also war vorgeschlagen für die Bereiche Bausekretariat, Bibliotheken, Hochbau, Kultur, Datenverarbeitung, Museum zu Allerhei-



Vom erfolgreichen WoV-Betrieb zurück zur Tradition: die Mitarbeitenden der Stadtgärtnerei.

(Foto: Peter Pfister)

ligen, den erfolgreichen Pilotbetrieb Stadtgärtnerei sowie Tiefbau und Entsorgung. Andere Bereiche wie das Steueramt, das Altersheim Steig und das Stadtarchiv hatte man bereits zuvor aus dem Pilotversuch entlassen, weil die Struktur nicht geeignet erschien. Es war ja so: Seit der Ablehnung der kantonalen WoV-Vorlage durch die Stimmberechtigten des Kantons im Jahre 2005 hatte sich die Stadt auf einen Versuchsbetrieb geeinigt, der, wie vorgeschrieben wegen der fehlenden Rechtsgrundlage (die der Kanton hätte schaffen müssen), keine flächendeckende, sondern nur eine teilweise Einführung vorsah. In dieser schon fast trotzig Haltung sah beispielsweise Peter Neukomm, der wie Kurt Zubler für die in grosser Mehrheit ablehnenden SP-Fraktionsmitglieder sprach, ein merkwürdiges Demokratieverständnis, wenn nicht gar eine Missachtung des Volkswillens.

ÄRMEL HOCH...

Mehr Handlungsspielraum und Gestaltungsfreiheit für die Verwaltung durch Globalbudgets, mehr Effizienz und Zielstreue durch das ominöse Dreieck von

Wirkung – Leistung – Kosten, die durch WoV in ein möglichst günstiges Verhältnis zu setzen wären, mehr unternehmerisches Interesse und Verantwortungsgefühl bei den Mitarbeitenden der Verwaltung – all dies hatten sich die Befürworter erhofft. In wohlüberlegten und engagierten Voten ermunterten Stadtpräsident Marcel Wenger, Christoph Schlatter von der SP, Bernhard Egli von der ÖBS, Raphaël Rohner und Martin Egger von der FDP, Alfred Zollinger und Werner Schöni von der SVP ihre Kolleginnen und Kollegen, die Chance zu packen und von der Erbsenzählerei wegzukommen.

AUFBRUCH – ODER NICHT?

Politisch agieren, Ziele setzen und Leistungen definieren, das würde die neue Rolle des Parlamentes sein, und alles würde sehr viel mehr Freude machen, es wäre, sagte der Stadtpräsident, ein dynamischer Prozess, der einen Aufbruch zu neuen Ufern bedeuten könnte. In den Voten der ablehnenden Geister – Iren Eichenberger, ÖBS, Walter Hotz, FDP, Cornelia Stamm-Hurter, SVP, beispiels-

weise, schien nebst veraltungstechnischen Bedenken auch ein gutes Stück Misstrauen gegenüber der Verwaltung auf: Was würden sie tun, wenn man ihnen freiere Hand liesse? Wie würde das verkleinerte Parlament mit der komplexen Materie zurecht kommen? Peter Neukomm sah gar eine Unvereinbarkeit mit der anstehenden Parlamentsreform, was Marcel Wenger gerade eben nicht fand. Die verheissenen neuen Instrumente des Parlaments – die Planungsempfehlung, der Planungsauftrag oder die begleitenden Fachkommissionen – vermochten die Lust am Neuen auch nicht recht zu wecken. So führte die Debatte nach vier Stunden engagierter Diskussion nicht zum da und dort befürchteten lustlosen Ja, sondern, mit 21:24 Stimmen, zu einem ebenso lustlosen Nein. Mit dem Nichteintreten ist die Sache vom Tisch, die Stadtgärtnerei wird als letzter Pilotbetrieb in die traditionelle Verwaltung zurückgeführt. Schluss, Aus, Amen mit wirkungsorientierten Blumentöpfen. (Was unseren geliebten öffentlichen Grünbetrieb gottlob nicht weniger attraktiv macht...)

Obstsorten- Ausstellung

Donnerstag, 20. bis
Sonntag, 23. 9. 2007
im Konventhaus, Platz, Schaffhausen

Donnerstag 9 – 12 und 14 – 18 Uhr
10 h: Lena Heinzer Vortrag Feuerbrand
19 h: Bernhard Egli Vortrag
Obstgartenvögel

Fr 9 – 12 Uhr und 14 – 19 Uhr

Sa 9 – 18 Uhr und So 14 – 18 Uhr



www.wega.ch

WEGA

DIE THURGAUER MESSE
Die Familienmesse für Generationen!

27. September –
1. Oktober 2007
in Weinfelden



CHF 1'000.– in bar!
über 500 Sofortpreise!
Sende WEGA an 919 (CHF 1.–/SMS)
Oder sende eine Postkarte an:
WEGA, Postfach 454, 8570 Weinfelden



Amtliche Publikation

EINWOHNERGEMEINDE SCHAFFHAUSEN

Am Sonntag, 21. Oktober 2007, finden statt:

VOLKSABSTIMMUNG SANIERUNG UND ERSATZNEUBAU KÜNZLE-HEIM

WAHL VON ZWEI MITGLIEDERN DES STÄNDERATES

WAHL VON ZWEI MITGLIEDERN DES NATIONALRATES

Stimmberechtigt sind, unter dem Vorbehalt von Art. 4 des Wahlgesetzes (Ausschluss vom Aktivbürgerrecht), alle in der Stadt Schaffhausen wohnhaften Aktivbürgerinnen und -bürger.

Die Teilnahme an den Abstimmungen und Wahlen ist bis zum 65. Altersjahr obligatorisch. Wer diese Pflicht ohne Entschuldigung versäumt, hat Fr. 3.00 zu bezahlen. Über die Aufstellung und Öffnungszeiten der Urnen orientiert die Rückseite des Stimmausweises.

Die Zustellung der Abstimmungsvorlagen erfolgt haushaltweise. Weitere Exemplare können bei der Stadtkanzlei abgeholt oder angefordert werden.

Für die briefliche Stimmabgabe kann das Couvert verwendet werden, mit dem Stimmausweis und Stimmzettel zugestellt werden. **Bei der brieflichen Stimmabgabe ist der Stimmausweis unbedingt beizulegen.**

Wichtige Hinweise für die Erneuerungswahl des Nationalrates:

1. Bei der Nationalratswahl darf nur ein Wahlzettel in die Urne geworfen oder brieflich eingesandt werden. Zur Kontrolle wird der Wahlzettel vom Wahlbüro auf der Rückseite mit einem Kontrollstempel versehen. Wahlzettel ohne Kontrollstempel sind ungültig. **Bei der brieflichen Stimmabgabe wird der Kontrollstempel durch das Wahlbüro nach Öffnen des Stimmcouverts angebracht, sofern die Stimmabgabe gültig erfolgt ist.** Enthält das Stimmcouvert mehrere Wahlzettel (Listen), so werden alle als ungültig erklärt.

2. Die Stimmberechtigten können ihr Wahlrecht entweder durch Abgabe eines der gedruckten Wahlzettels oder durch handschriftliches Ausfüllen des leeren Wahlzettels (freie Liste) ausüben. Wird eine gedruckte Liste verwendet, so können darauf Namen gestrichen oder durch Namen der gleichen Liste oder einer anderen Liste ersetzt werden.
3. Wird der leere Wahlzettel verwendet, so kann ihm ein Parteiname oder eine Listennummer gegeben werden.
4. Beim Ändern von gedruckten Wahlzetteln und beim Ausfüllen von leeren Wahlzetteln ist Folgendes zu beachten:
 - a) Es kann nur für solche Kandidatinnen und Kandidaten gültig gestimmt werden, deren Namen auf einer der gedruckten Listen stehen.
 - b) Ein Wahlzettel darf höchstens zwei Namen enthalten.
 - c) Ein Name darf höchstens zweimal auf dem gleichen Wahlzettel stehen.
 - d) Bei jeder Ergänzung einer Liste sind auch die entsprechenden Kandidatennummern anzubringen.
4. Wenn eine Wählerin oder ein Wähler auf dem Wahlzettel eine Linie leer lässt oder durch Streichen leer macht, so gilt diese Stimme als Zusatzstimme für jene Liste, deren Bezeichnung am Kopf des Wahlzettels gedruckt oder geschrieben steht.
5. Fehlt bei einem Wahlzettel eine Listenbezeichnung, so gilt die nicht ausgefüllte Linie als leere Stimme.
6. Ein beschriebener Wahlzettel, der keinen einzigen gültigen Kandidatennamen enthält, ist ungültig.
7. Das planmässige Einsammeln, Ausfüllen oder Abändern von Wahlzetteln und das Verteilen so ausgefüllter oder abgeänderter Wahlzettel ist verboten.

Schaffhausen, 20. September 2007

Der Stadtpräsident:
Marcel Wenger



schaffhauser
az

Inserate aufgeben:
az-inserat@bluewin.ch

Mode ab Grösse 42



Die Frau von heute weiss selbst, was ihr am besten steht. Und wenn mal ein Zweifel aufkommt, findet sie bei Madame Zürich nicht nur kompetente Beratung – sondern schweizweit die grösste Auswahl an hochwertiger Mode ab Grösse 42 sowie den weltweit einzigen *BASLER* Shop.

Bei Madame an der Bahnhofstrasse Zürich treffen ab jetzt täglich neue Herbst/Winter-Kollektionen der renommiertesten Modemacher ein. Von der Alltags- bis zur Festtagsmode. Da lohnt sich ein Besuch – wann immer Sie kommen!

Madame®

**Bahnhofstrasse 63
Zürich**

Unrichtig adressierte Zeitungen

(auch neue Strassennamen und Hausnummerierungen)

werden von der Post als unzustellbar zurück-gesandt.

Wir bitten Sie, uns Ihre neue Adresse mitzuteilen

schaffhauser az,
Postfach 36,
8201 Schaffhausen
Tel. 052 633 08 33
Fax 052 633 08 34
E-Mail abo.sh-az@bluewin.ch

www.ausgang.sh
schaffhausen auf einen Klick!



Liegenschaften

Zu verkaufen

REFERAT FÜR
BAU + SPORT

Die Stadt Schaffhausen beabsichtigt die Vergabe der Liegenschaft Vordergasse 26,

«HAUS ZUR WASSERQUELLE»

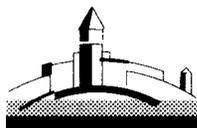


im Baurecht. Das ehemalige Bürgerhaus, Baujahr 1738, verfügt über historische Bausubstanz, einen kleinen Innenhof und eine Dachterrasse mit Blick zum Munot. Die Grundrissstruktur entspricht weitgehend der ursprünglichen Wohnnutzung.

Die Liegenschaft kann im Rahmen der Vorschriften für die Altstadtzone und unter Berücksichtigung der denkmalpflegerischen Auflagen genutzt werden.

Unterlagen, Auskunft: Immobilienverwaltung,
Hochstrasse 125, 8200 Schaffhausen,
Tel. 052 632 53 42

E-Mail: hansrudolf.schlatter@stsh.ch
Kurzinfo: www.sh-immomarkt.ch



STADT SCHAFFHAUSEN

Viel Wohnraum an beliebter
Wohnlage

6 ½ REFH auf der Breite

164 m², Bj 1984. Neue Böden,
Küche, Heizung, WM/TU.
Fr. 570'000.- inkl. TG-Platz.

Graf & Partner Immobilien AG
8201 Schaffhausen
Tel. 052 625 06 65
www.immobag.ch



Inserieren
in der

schaffhauser
az

052 633 08 33

Stellen

Kanton Schaffhausen
Volkswirtschaftsdepartement



Infolge Beförderung des jetzigen Amtsinhabers suchen wir auf 1. Februar 2008 eine/-n

Leiterin/Leiter

Amt für Justiz und Gemeinden

Ihre Aufgaben:

Sie unterstützen den Departementsvorsteher im Bereich Justiz und Gemeindewesen bei der Politikentwicklung und Gesetzgebung und tragen die Führungsverantwortung für Gesetzgebungs- und Reorganisationsprojekte, für Aufsichtsaufgaben (Zivilstandswesen, Vormundschaft, Erbschaft etc.), für Rechtsmittelverfahren und für den Straf- und Massnahmenvollzug. Sie sind zuständig für die Gemeindeaufsicht und den Finanzausgleich und unterstützen die Gemeinden bei Reformprojekten und bei der Aus- und Weiterbildung.

Wir suchen eine initiative Führungspersönlichkeit mit:

- abgeschlossener juristischer Ausbildung, Rechtsanwaltspatent und mehrjähriger Berufserfahrung, wenn möglich in der öffentlichen Verwaltung
- hohen organisatorischen, methodischen und kommunikativen Fähigkeiten
- solidem juristischem, betriebswirtschaftlichem und lösungsorientiertem Denken und Handeln
- Teamfähigkeit, Stilsicherheit und Leistungsfähigkeit

Wenn Sie in einem anspruchsvollen Umfeld mitgestalten und Verantwortung übernehmen wollen, richten Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen bis 5. Oktober 2007 mit dem Vermerk «persönlich» an den Vorsteher des Volkswirtschaftsdepartements des Kantons Schaffhausen, Herr Regierungspräsident Dr. Erhard Meister, Mühlenalstrasse 105, 8200 Schaffhausen. Nähere Auskünfte erteilen Ihnen gerne der Departementssekretär, Herr Daniel Sattler, lic. iur., Tel. 052 / 632'73'81 (daniel.sattler@ktsh.ch) oder der jetzige Amtsinhaber, Herr Meinrad Gnädinger, lic. iur., Tel. 052 / 632'72'02 (meinrad.gnaedinger@ktsh.ch).

B E T T E N



Design R. Weltstein



ROESCH MÖBEL

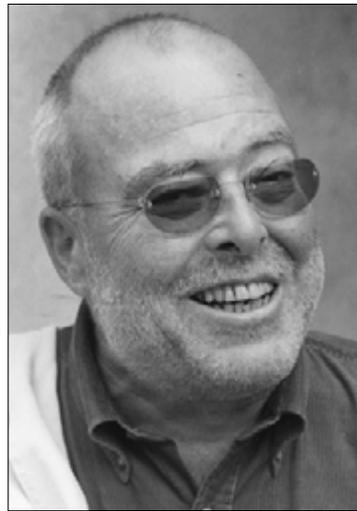
Die klare Linie

Wohn-Ausstellung
Winterthur-Ohringen Tel. 052 335 12 22
Schaffhausen Tel. 052 625 91 55
E-Mail info@roesch-moebel.ch

DONNERSTAGSNOTIZ

Endlich ist er da, *der* Tag! Klassenzusammenkunft der Klasse 1e, Knabenrealschule Schaffhausen. Zum ersten Mal seit gut und gerne 42 Jahren. Bruno, Gusti (so hiess man damals noch), Peter, René, Walter und der Schreibende treffen in Stein zusammen, um das Ziel – Schaffhausen – per Schiff zu erreichen. Grau, falls noch vorhanden, überwiegt. Der Flaum ist den Bärten gewichen. Ansonsten? Alles beim Alten. Die Sprechweise von Bruno allerdings hat sich noch einmal markant verlangsamt. Und Bruno heisst unter uns eigentlich «Helène», weil er damals im Franzunterricht die kleine Dialogrolle der selbigen zu sprechen hatte. Die Schifffahrt ist schön, und zu trinken gibt es auch. Gespannt nehmen wir die Schifflände Schaffhausen ins Auge, offizieller Treffpunkt für alle.

Und da stehen sie alle, die alten Kumpane. Unser Verband ist auf 12 Teilnehmer, ohne Lehrer, angewachsen. Und wer



Markus Eichenberger ist Lehrer in der Schule Granatenbaumgut.

Speicherplatte

kommt denn da einher, welche Überraschung, eben, der Lehrer. Buschper und zwäg wie einst im Mai. Zum Apéro lassen wir uns

unter den Kastanien im «Schweizerhof» nieder.

Was es da nicht alles zu erzählen gibt ... Reminiszenzen aus einer doch eher unbeschwerten Zeit. Das Münsterchen vom anderen Marcel, dem Boxer, der nach einem zügigen Marsch über die Lägern nach Wettingen im Spunten ungeniert einen Kafi fertig orderte. Es wurde auch geraucht. Die Geschichte vom Aushilfslehrer, der nicht realisierte, dass sich die gesamte Klasse unter den Bänken hindurch aus dem Schulzimmer schlich, schön der Reihe nach, wie es sich gehörte. Er las uns damals, offenbar sehr vertieft, aus dem Buch «Memoiren eines mittelmässigen Schülers» vor ...

Das Abendessen bei Carlo, Rotgerbe, wunderbar wie immer. Die Gläser klingen. Es wird aus dem Leben berichtet. Obwohl man sich teilweise für über 40 Jahre aus den Augen verloren hat: Ein schönes Gefühl der Verbundenheit macht sich

breit. Und immer spickt wieder eine alte Erinnerung den Verlauf. Geschichten von den Mädchen der Meitlirealschule, auf die der eine oder andere mehr oder weniger erfolgreich ein Auge geworfen hatte. Die Zeit fliegt. Wir einigen uns darauf, die nächste Klassenzusammenkunft nicht erst in zehn, sondern in drei Jahren zu wiederholen, einstimmig!

Gespannt transportiere ich die vielen Erinnerungsfotos am andern Morgen auf den PC. «Log, da isch äbe dä Hugo und dä Sam und do dä Ede», kläre ich meine Frau beim Betrachten auf. Tags darauf bemerke ich, dass ich sämtliche Fotos irrtümlicherweise von der Speicherkarte gelöscht hatte. Weg für immer. Scheibenkleister! Ich traure.

Hin und wieder tauchen Erinnerungen an unsere Begegnung in mir auf. Innere Bilder, verbunden mit eben dem guten Gefühl. Und immer präsent. Gott sei Dank gibt es noch die interne, persönliche Speicherplatte.

BSETZISCHTEI

Es ist immer wieder lustig, sich die Welt aus fremder Perspektive erklären zu lassen. Zum Beispiel vom Präsidenten des Automobilclubs Sektion Schaffhausen, Herrn Robert Hauser. Das Wort des Präsidenten vorne drauf auf der neuesten Publikation trägt den Titel «Vom ungebrochenen Siegeszug des Individualverkehrs, Folgen der Mobilitätskultur und wie stellen sich die politischen Parteien dazu». Atemberaubend wie der Titel sind die Feststellungen des Präsidenten, gipfelnd im folgenden Satz: «Verkehr ermöglicht die Überwindung von Räumen, verbessert die Arbeitsteilung, steigert die Effizienz der Produktionsfaktoren Arbeit und Kapital und erhöht dadurch Wohlstand, Einkommen und Beschäftigung einer Volkswirtschaft.» Tja, so sieht also die Welt durch eine Autobrille aus. (P.K.) ■ ■ ■

Wenn Wahlkampf herrscht, sind die Klagen über abgerissene und

verschmierte Plakate nicht mehr weit. Im Klettgau trifft es, so schreibt uns der Parteisekretär Kurt Schönberger, in diesem Jahr vor allem die Aushänge der SVP und der Jungen SVP. Dass er die Verunstaltung seiner Plakatsteller nicht schön findet, können wir leicht nachvollziehen. Die moralische Aufforderung, die danach folgt, haben wir aber auch mit Interesse gelesen: «Wir nehmen für uns nicht in Anspruch, dass alle Bürgerinnen und Bürger dieses Landes die gleiche Meinung haben müssen. Hingegen setzen wir genügend Anstand und ausreichend Demokratieverständnis voraus, auch andere Meinungen gelten zu lassen. Und zwar auch dann, wenn sie einem vielleicht nicht passen.» Das ist so schön gesagt und erst noch von einem Exponenten der SVP. Am liebsten würden wir diese Formulierung an die vielen Mörgelis und Schlüers der SVP weiterleiten. Vielleicht nützt es ja. (ph.)



Chromglänzend schmücken sie seit kurzer Zeit unsere Gassen und sollen dafür sorgen, dass die Altstadt ordentlich aussieht. Die Rede ist von den schönen Abfallhaien. Doch die neu montierten Raubfische vermögen ganz offensichtlich, genauso wenig wie ihre Betonvorgänger, alles zu schlucken, was man ihnen zum Frass vorwirft. Wenn die Haie einmal überfüttert sind, machen sie auch nicht mehr eine so gute Falle, sehen aus, als hätten sie

heftige Bauchschmerzen. Fragt sich also, ob die Zahl der Haie zu knapp bemessen ist oder ob ganz einfach die Ressourcen fehlen, die Chrommonster in genügend grossen Abständen zu leeren. Noch sind wir aber zuversichtlich, dass es der Stadt gelingt, die Abfallmengen zu bewältigen. Zweifel herrschen einzig daran, ob es auch den Abfallproduzenten gelingt, ihren Blick für den Moment zu schärfen, wenn der Eimer voll ist. (ph.)

Am kommenden Dienstag feiert Walter Stamm seinen 80. Geburtstag

Ein Leben für die Politik

Walter Stamm hat sein ganzes Leben lang politisiert, war Thaynger Gemeindepräsident, Kantons- und Nationalrat. Nächsten Dienstag wird er 80 Jahre alt.

BERNHARD OTT

Es gibt drei unverrückbare Säulen im Leben von Walter Stamm: Seine Familie, die Gemeinde Thayngen und die Sozialdemokratische Partei. Sie haben sein Leben geprägt.

Ganz wichtig war für Walter Stamm immer die Einbettung in die Familie: Der «Stamm-Clan», wie er ihn selbst nennt, wohnt auch heute noch in Thayngen eng beieinander, Walter Stamm mit seiner Frau Annerös, die drei Kinder, die fünf Enkel, der Ur-Enkel und die fünf Patenkinder. Enkel, Urenkel und Patenkinder liegen Walter Stamm besonders am Herzen. Er pflegt ihre sechs Pferde, füttert sie, mistet den Stall aus.

«Ich bin mich seit Kindesbeinen an Pferde gewöhnt», erzählt der Bauernsohn Walter Stamm. Er ist als zweitältestes von fünf Kindern auf einem Bauernhof aufgewachsen. Sein Vater starb, als Walter erst neun Jahre alt war, sodass die Mutter einen Teil des Hofes verpachten und die Tiere verkaufen musste, um ihre Kinder grossziehen zu können.

SCHREINER STATT BAUER

Als Nebenerwerb hatte Vater Stamm eine Schreinerei betrieben. Obwohl Walter selbst gerne Bauer geworden wäre, verzichtete er zugunsten seines jüngeren Bruders, «der noch stärker am Hof interessiert war als ich». Walter Stamm lernte also «in der sechsten Generation» das Schreinerhandwerk, das schon sein Vater ausgeübt hatte. Nach einem Unfall beim Turnen muss-



Walter Stamm ist seit 55 Jahren SP-Mitglied: «Als denkender Büezer kann man doch nicht Mitglied einer bürgerlichen Partei sein!» (Foto: Peter Pfister)

te er den Beruf an den Nagel hängen. Walter Stamm besuchte die Handelsschule des KV und übernahm anschliessend nach einer Zwischenstation in der Buchhaltung der Unionsdruckerei die Betreuung der Liegenschaften der Knorr-Pensionskasse.

Vom Vater hat Walter Stamm nicht nur den Beruf, sondern auch die politische Ader geerbt. Der Vater war Thaynger Finanzreferent und gehörte, wie die meisten Bauern, der Bauernpartei (heute SVP) an. Parteipolitisch ging Sohn Walter andere Wege. Bereits als Schreinerstift war er in die Gewerkschaft, den Bau- und Holzarbeiterverband, eingetreten. Wenig später schloss er sich der SP an. «Etwas Anderes als die SP wäre für mich nie möglich gewesen. Als denkender Büezer geht man doch nicht in eine bürgerliche Partei!»

Das neue Parteimitglied fiel schnell auf, weil es sich an Versammlungen zu Wort meldete und kein Blatt vor den Mund nahm. Schon bald fand sich sein Name auf den SP-Kandidatenlisten für den Einwohnerrat und

den Kantonsrat. 1956 wurde Walter Stamm in den Einwohnerrat gewählt, 1960 folgte die Wahl ins Kantonsparlament, dem er 32 Jahre lang angehörte.

STAMM GEGEN NÄGELI

Das Zentrum des politischen Wirkens von Walter Stamm blieb aber die Gemeinde Thayngen. Hier kannte der Ur-Thaynger Krethi und Plethi, hier bewegte er sich politisch wie der Fisch im Wasser. Die ausgezeichnete Vernetzung im Gemeindeleben ebnete ihm 1966 den Weg in den Gemeinderat. Stamm wurde Baureferent. 1970 folgte die Wahl zum Gemeindepräsidenten. Das war damals eine Sensation, weil es zum ersten Mal einem Sozialdemokraten gelang, einem bürgerlichen Mitbewerber (Fritz Nägeli von der FDP) das Gemeindepräsidium wegzuschnappen.

Walter Stamm blieb 23 Jahre lang, bis Ende 1992, Gemeindepräsident. Unter seiner Ägide wurde ein grosser Teil der Thaynger Infrastruktur, Schulen, Turnhallen, Sportanlagen, Altersheim und Gemeindebi-

bliothek, erneuert, ausgebaut oder neu errichtet. Besonders stolz ist Stamm auf die Kläranlage Bibertal-Hegau, ein grenzüberschreitendes Gemeinschaftswerk, das 70 Millionen Franken kostete. Walter Stamms gute Beziehungen zur SPD und zu den sozialdemokratischen Kommunalpolitikern in Gottmadingen und Singen waren bei der Realisierung des aufwändigen Projektes sehr nützlich.

Als Walter Stamm 1983 in den Nationalrat gewählt wurde, schien er auf dem Höhepunkt seiner politischen Karriere angekommen zu sein. Tiefgreifende Meinungsverschiedenheiten in der Asylpolitik brachten ihn aber wenig später in einen folgenschweren Konflikt mit seiner Partei. Viele linke SP-Wähler teilten seine Ansichten nicht und gaben darum 1987 demonstrativ ihre Stimme der zweiten Kandidatin auf der Schaffhauser SP-Liste, Ursula Hafner. Walter Stamm wurde abgewählt. «Die Abwahl hat mich schon geschmerzt, vor allem die Art, wie das geschehen ist», sagt er heute, «aber darüber möchte ich nicht mehr reden.»

Kantonsrat beschliesst die Halbierung der Gewinnsteuer

Einigung in letzter Minute

Nachdem das Projekt Unternehmenssteuerreform während zweier Sitzungen des Kantonsrates in der ersten Lesung nicht von der Stelle kam, benötigte der Rat am Montag gerade einmal eine Stunde, um einen Kompromissvorschlag in Minne zu verabschieden. Wenigstens beinahe in Minne.

PETER HUNZIKER

An beschwörenden Ermahnungen fehlte es zu Beginn der zweiten Lesung der Revision der Unternehmenssteuer nicht. Kommissionspräsident Werner Bächtold berichtete von der entscheidenden E-Mail in letzter Minute aus der Finanzdirektion, die einen gangbaren Weg aus der Degressionsfalle aufgezeigt habe und mit einem Gewinnsteuersatz von fünf anstelle der ursprünglich vorgesehenen sechs Prozent im Kern sogar noch Verbesserungen brachte. «Zügeln Sie Ihre Antragsgelüste», forderte er im Einklang mit dem Finanzdirektor, der bat, doch bitte «keine Prestigevorstösse» zu lancieren, von den Parlamentsmitgliedern. Trotz vieler Diskussionen in der Kommission habe man sich auf diese Eckdaten einigen können, nun gelte es, den historischen Kompromiss nicht zu gefährden. Dass es hinter den Kulissen heiss zugegangen sein muss, lässt Bächtolds Kritik an der kantonalen Wirtschaftsförderung vermuten, die er an ihre Loyalitätspflicht gegenüber dem Regierungsrat erinnerte.

Die Debatte zeigte schnell, dass der in kurzer Zeit zusammengeschusterte Kompromiss für die Senkung der Gewinnsteuer im Interesse der Standortfaktoren des Kantons zwar von allen Fraktionen mitgetragen wird, die Vorbehalte auf beiden Ratsseiten jedoch zahlreich waren. Martina Munz (SP), die sich zwar über die Abschaffung der degressiven Steuertarife freuen durfte, bezeichnete



Von der Halbierung der Gewinnsteuer verspricht sich der Kantonsrat die Sicherung und Schaffung von Arbeitsplätzen in der Region.

(Foto: Peter Pfister)

den dafür eingesetzten Tarif mit Flat-Rate-Tax als «eine dicke Kröte», die die SP-Fraktion zu schlucken habe. Sie beanstandete insbesondere die Begrenzung der Steuerprogression auf Einkommen bis 200'000 Franken. Darüber hinausgehende Einkommensteile werden mit einem Einheitssatz von 9,9 Prozent besteuert. Munz stellte in Aussicht, diesen Übergangstarif im kommenden Jahr noch einmal diskutieren zu wollen.

«STINKENDER KOMPROMISS»

Mittlere Unzufriedenheit herrschte auch in den Reihen der SVP. Ihr Sprecher Thomas Hurter warf die Frage auf, ob die Politik sich nicht unglaubwürdig mache, wenn der Finanzdirektor bis kurz vor Ende darauf beharre, die Abschaffung der degressiven Tarife sei kurzfristig nicht möglich, um dann innert Tagen das Gegenteil zu beweisen. Als Vertreter der Parlamentiergruppe der Industrie war auch Hurters Fraktionskollege Werner Bolli vom Kompromiss alles andere als angetan. Als «faulen, stinkenden Kompromiss» titulierte er die Vorlage. Seine Gruppe hätte den Steuersatz gerne um ein Prozent mehr gesenkt und auch bei der Holdingbesteuerung an den Vergünstigungen festgehalten.

Und zuletzt vermochte auch die FDP dem Werk ihres Finanzdirek-

tors nicht die volle Sympathie entgegenbringen. Christian Heydecker wagte es dann doch noch, allen Beschwörungen zum Trotz, einen Änderungsantrag zur Holdingbesteuerung einzubringen. Seinen Mut begründete er mit abstimmungstaktischen Überlegungen. Würde sich die bürgerliche Mehrheit nämlich mit der Forderung nach einer tieferen Holdingsbesteuerung durchsetzen und damit eine Volksabstimmung provozieren, könne die SP dennoch nicht gegen die Vorlage antreten, weil sie damit das alte Gesetz mit degressiven Tarifen stützen würde.

Mit dieser politischen Schlau- meierei fand der FDP-Sprecher indes kein Gehör. Gottfried Werner (SVP) erteilte seinem bürgerlichen Ratskollegen eine eindeutige Absage. «Mit der Taube in der Hand können wir alle Spatzen fliegen lassen», plädierte er für den Kompromiss. Mit Erfolg, wie die Schlussabstimmung zeigte. 67:0 Stimmen votierten am Ende des schwierigen Prozesses für den Steuerkompromiss. Das Ziel, den Kanton in Sachen Unternehmensbesteuerung auf einen vorderen Platz zu bringen, wird damit ohne Volksabstimmung erreicht. Wie lange diese Stellung mit der Halbierung der Gewinnsteuer zu halten ist, bleibt bei der sich rasant drehenden Abwärts- spirale im interkantonalen Steuerwettbewerb allerdings ungewiss.

Kein Quorum

Kantonsrat. Über die Frage, nach welchem System der von 80 auf 50 Sitze reduzierte Kantonsrat Ende kommenden Jahres gewählt werde, herrscht noch keine Einigkeit. Der von der Kommission vorgeschlagene Pukelsheim stösst bei der SVP auf Ablehnung. Kein Wunder, ist sie doch zusammen mit der SP durch das alte Wahlsystem bevorzugt. Mit einem Mindestquorum, je nach Variante von drei oder fünf Prozent, will die SVP kleineren Gruppierungen den Einzug ins Parlament verwehren. Die SP plädiert dagegen für den so genannten doppelten Pukelsheim als Berechnungsbasis, die Transparenz schaffe und den Wählerwillen besser abbilde. Damit, so Fraktionssprecher Andreas Schnider, werde eine Verzerrung aufgehoben. In dieser Einschätzung sind sich die Sozialdemokraten mit den kleineren Parteien einig, und sie wird auch vom Staats- schreiber Reto Dubach unterstützt. Mindestquoren würden die Vorteile des doppelten Pukelsheim wieder zunichte machen, argumentierte Dubach, zumal die Verfassungsmässigkeit anzuzweifeln wäre. Die SVP-Anträge wurden in der Folge durchwegs abgelehnt, und mit einem positiven Signal von 43:17 Stimmen schickte das Parlament die Vorlage schliesslich zur Vorbereitung der zweiten Lesung zurück in die Spezialkommission. (ph.)

Evang.-ref. Kirchgemeinden

www.ref-sh.ch/kirchgemeinden/

Stadt Schaffhausen

Samstag, 22. September

10.00 **St. Johann:** Markttrast und Gschichte-Märkt für Chind

Sonntag, 23. September

09.30 **St. Johann/Münster:** Gottesdienst in der Waldfriedhofkapelle zum Jahresthema «Rituale beleben»: «Loben und Danken – Rituale der Ermutigung» (Kol. 3, 15b-17), Pfr. A. Heieck

09.30 **Steig:** Radiogottesdienst zum Thema Erntedank, Pfarrer Martin Baumgartner. Mitwirkung der Schaffhauser Madrigalisten unter der Leitung von Gisela Zweifel und Instrumentalisten: «Jesus, bleibet meine Freude, meines Herzens Trost und Saft» und «Ehre sei Dir, Gott, gesungen» von J. S. Bach. Lesung: Brigitte Roesch, Orgel: Urs Pfister. Anschliessend Kirchenkaffee. Chinderhüeti. Gleichzeitig Sonntagschule im Pavillon.

10.00 **Zwinglikirche:** Gottesdienst im Geriatriezentrum mit Pfrn. Esther Schweizer und Pfrn. Elke Rügger-Haller. Duett am Sonntag: 19.00 Uhr Gottesdienst für Junge und Junggebliebene (JuJu) in Herblingen mit Jugendlichen, Band und Pfrn. Elke Rügger-Haller, Thema: «Franz von Assisi – radikal, kompromisslos – heute noch aktuell?»

11.00 **Münster/St. Johann:** Gottesdienst im Münster zum Jahresthema «Rituale beleben»: «Loben und Danken – Rituale der Ermutigung» (Kol. 3, 15b-17), Pfr. Andreas Heieck

Montag, 24. September

07.30 **AK+SH:** Ökumenische Morgenbesinnung in der St.-Annakappelle beim Münster, Pfrn. Sabine Aschmann, Thayngen

17.00 **St. Johann:** Arche im Unterrichtszimmer Pfarrhaus Frobergstr. 11

20.00 **Steig:** Einführung in die biblische Ursprache mit Pfarrer Markus Sieber, im Turmzimmer.

Dienstag, 25. September

07.15 **St. Johann:** Meditation

Mittwoch, 26. September

09.00 **Zwinglikirche:** Bibelarbeitsgruppe im Zwinglibüro, Hochstr. 242, Pfrn. Elke Rügger-Haller

14.00 **St. Johann:** Seniorentreff im Saal

Ochseschüür. Bewegtes Gedächtnistraining. Anmeldung bis Montag vor dem Anlass bei S. Polier, 052 625 23 77, oder B. Steinacher, 052 624 40 01

14.30 **Steig:** Treffen für Alleinlebende. Ausflug auf den Beringer Randen mit kleiner Kräuterkunde und gemeinsamem Znacht. Treffpunkt vor der Steigkirche um 14.30 Uhr. Anmeldung an Barbara Weidkuhn, SDM, Tel. 052 625 38 56

19.30 **St. Johann:** Kontemplation

Donnerstag, 27. September

09.00 **Zwinglikirche:** Vormittagskaffee im Zwinglibüro, Hochstr. 242

18.45 **Münster:** Abendgebet mit Taizé-Liedern

Freitag, 28. September

08.00 **Zwinglikirche:** Meditation in der Kirche Herblingen. Pfrn. Elke Rügger-Haller; Singen, angeleitete Stille (bis ca. 8.40 Uhr), anschl. Austausch (wenn gewünscht)

15.00 **St. Johann:** Bibelstunde im Schönbühl. Vikarin Carolin Weimer

Samstag, 29. September

13.00 **Steig:** Generationen begegnen sich: Kräuterkurs für Kinder mit Eltern oder Grosseltern und andere aufgeweckte Menschen, im Pavillon. Auskunft und Anmeldung bei Barbara Weidkuhn, SDM, Tel. 052 625 38 56

Kantonsspital Geriatrie

Sonntag, 23. September

10.00 gemeinsamer Gottesdienst mit der Zwingligemeinde, Pfarrerrinnen Elke Rügger-Haller und Esther Schweizer

Kantonsspital Schaffhausen

Sonntag, 23. September

10.00 Gottesdienst im Vortragssaal (1. UG) Predigt: Ernst F. Järman, Schaffhausen

Wochenveranstaltung:

Dienstag, 25. Sept., 19.00-20.15 Uhr: Meditation mit Katharina Ruth Lieb im «Raum der Stille» im Kantonsspital.

Schaffhausen-Herblingen

Sonntag, 23. September

10.00 Gottesdienst im Geriatriezentrum
19.00 Abendgottesdienst

Schaffhausen-Buchthalen

www.kirchgemeinde.ch/buchthalen

Sonntag, 23. September

09.30 Gottesdienst, «reif – faul» Joh.

4,31–38, Pfarrer Georg Stamm; Vertretung, Orgel; Kollekte: Blaues Kreuz Schaffhausen

10.30 Jugendgottesdienst

Dienstag, 25. September

7.45 Uhr: Besinnung am Morgen

Amtswoche 39: Pfarrer Georg Stamm (24. + 25. 9.)

Amtswoche 39: Pfarrer Beat Wanner (26. - 29. 9.)

Heilsarmeezentrum Tannerberg

Sonntag, 23. September

09.30 Gottesdienst mit Rekrutenernennung

Dienstag, 25. September

14.30 Seniorentreffen: Wir stellen Bücher vor

Christkatholische Kirche

St.-Anna-Kapelle beim Münster

www.christkath.ch/schaffhausen

Sonntag, 23. September

10.00 Erntedankgottesdienst in Winterthur, Michaelskapelle

pro infirmis
Die Organisation für behinderte Menschen

Lebensfreude weitergeben

Anstelle von Blumen
behinderte Menschen begünstigen.

PC 80-22222-8 Tel. 044 388 26 26

Bettenreinigung in einem Tag!

Decken und Kissen werden morgens abgeholt und in einem Tag aufgefrischt.
Inhalt reinigen: Decken Fr. 25.-, Kissen Fr. 10.-
Neue Stoffe und Nachfüllung auf Wunsch.
Nur 1a-Qualitäten, kein Lebendrupf!
Neue Decken und Kissen; auch Spezialanfertigungen.
Direktverkauf aus eigener Fabrikation.

Rafzerfeld

Bettwarenfabrik
BETTFEDERNREINIGUNG
MOBILE MATRATZENREINIGUNG
ZOLLINGER + CO. AG

• Hardhofstrasse 15
8424 Embrach, Tel. 044 869 10 75
Samstags auf tel. Anmeldung
Gratis-Telefon:
SH 052 625 28 66
TG und Winterthur 052 213 89 54
bettwaren@rafzerfeld.com
www.rafzerfeld.com

Mit einem langen Atem – für saubere Luft

Spendenkonto: 30-882-0
www.lungenliga.ch



Ständeratswahlen 2007, die Kandidierenden: Hans Jakob Gloor (ÖBS)

«Ich strebe die politische Sensation an»

Mit Hans Jakob Gloor bewirbt sich die ökoliberale Bewegung Schaffhausen (ÖBS) um einen der beiden Ständeratssitze. Der 63-Jährige lebt seit 1981 in Schaffhausen und arbeitet als leitender Arzt für Innere Medizin am Kantonsspital.

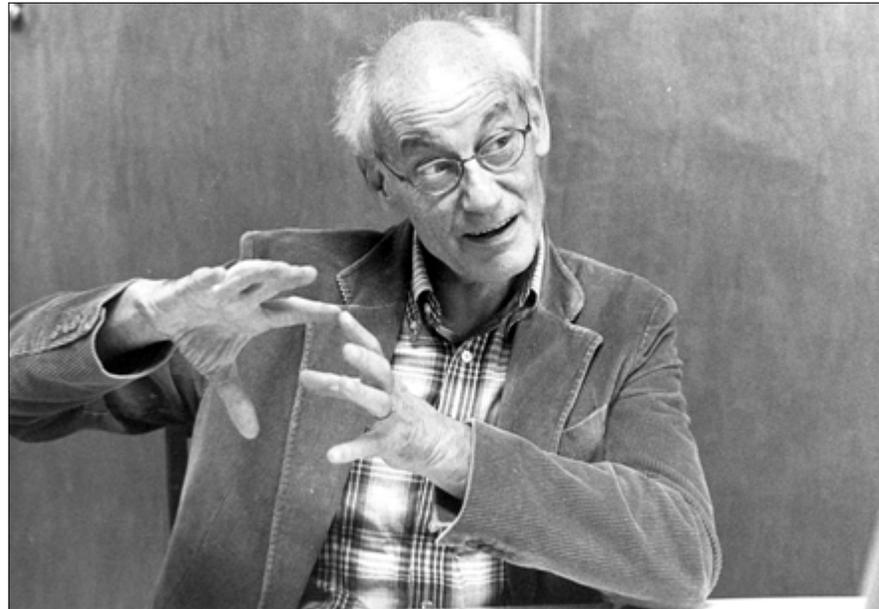
INTERVIEW: PETER HUNZIKER

az Hans Jakob Gloor, Sie sind in diesem Jahr 63 Jahre alt geworden. Ein Alter, in dem sich viele mit Gedanken an die Frühpen-sionierung tragen. Weshalb kandidieren Sie dennoch für den Ständerat?

Hans Jakob Gloor Ich befinde mich altersmässig tatsächlich in einem Segment, in dem die Menschen zwar abstimmen gehen, sich aber nicht mehr aktiv an der Politik beteiligen. Als ich 2004 freiwillig aus dem Kantonsrat ausgeschieden bin, hab ich noch angenommen, die politische Karriere sei damit abgeschlossen. Im Verlaufe dieses Frühling, mit dem Aufschwung der Grünen und der Grünliberalen im Kanton Zürich, hat es mich jedoch noch einmal richtig gepackt. Ich wollte dieser Welle ein Gesicht geben. Natürlich wäre es flotter, wäre ich zehn Jahre jünger und idealerweise eine Frau. Dennoch: Die Schaffhauserinnen und Schaffhauser hätten es nicht verstanden, wenn die ÖBS jetzt nicht angetreten wäre.

Ihre Kandidatur ist auch bei optimistischer Einschätzung nicht sonderlich erfolgversprechend. Auch als eine Empfehlung beispielsweise für ein Exekutivamt ist sie wohl kaum zu verstehen. Weshalb tun Sie sich diesen Wahlkampf trotzdem an?

Ich bin ein aktiver Zeitgenosse, der sich für die politischen Prozesse und für die Legiferierung interessiert. Im Übrigen endet meine berufliche Karriere in weniger als zwei Jahren. Das ist ein



Hans Jakob Gloor: «Die Hausarztmedizin steht unter Druck.» (Foto: Peter Pfister)

idealer Zeitpunkt, sich noch einmal einen Kick zu geben.

Natürlich bin ich realistisch genug, zu sehen, dass ein Wahlerfolg eine echte Sensation wäre. Aber ich strebe diese an. Wir müssen jetzt ein markantes Zeichen für die Umweltpolitik setzen. Sollte ich nicht gewählt werden, bricht meine Welt auch nicht zusammen. Ich muss niemandem etwas beweisen.

Welche Wählerschichten wollen Sie ansprechen?

Meine Kernwählerschaft sehe ich in denjenigen Leuten, die mich kennen – und das sind nicht wenige. Beruflich bin ich in den rund 25 Jahren am Kantonsspital sehr vielen Menschen begegnet, und ich gelte als jemand, der zuhören und analysieren kann. Zum Kreis meiner Wählerschaft gehören allgemein Menschen meiner Generation. Ab 40 Jahren entwickeln die Leute eher ein Bewusstsein für die Politik.

Welchem Thema würden Sie sich im Ständerat besonders annehmen?

Meine Prioritätenliste umfasst die Nachhaltigkeit in der Umweltpolitik, Energiepolitik, und sicher will ich auch Akzente in der Gesundheitspolitik setzen.

Welches Anliegen möchten Sie in Bern unbedingt durchsetzen?

In den kommenden vier Jahren muss entschieden werden, wie sich die Schweizer Bevölkerung in der Atompolitik entscheiden wird. Diese Diskussion zu führen, ist eine wichtige Aufgabe, denn ein neuer AKW-Bau ist aus meiner Sicht nicht denkbar. Ebenso klar ist auch, dass wir gemeinsam mit den Sympathisanten aus dem süddeutschen Raum Widerstand gegen den Endlagerstandort Benken markieren müssen.

Die Aktionspläne im Energiebereich von Bundesrat Moritz Leuenberger unterstütze ich hingegen sehr. Diese Initiative muss jetzt Schub bekommen.

Die Gesundheitspolitik gehört ebenfalls zu Ihren Themen. Als Mediziner sind Sie selbst ein Player im kostspieligen Spiel mit unserer Gesundheit. Was wollen Sie als Politiker bewegen, was Sie als Arzt nicht bewegen können?

Als Arzt beschäftige ich mich mit Einzelschicksalen, während sich der Politiker mit den gesellschaftlichen Aspekten befasst. Als Arzt kann ich beispielsweise eine glaubwürdige Rolle übernehmen, wenn es um die Unterstützung nationaler Präven-

tionsprogramme geht. Beispielsweise die Bewegungsförderung bei Kindern, um Übergewicht und Diabetes zu verhindern, auch Präventionsarbeit gegen Rauchen, Kiffen und Alkoholmissbrauch zählt zu diesen Gebieten.

Die Unterstützung der Hausarztmedizin als Grundversorgung ist mir ebenfalls ein echtes Anliegen. Dieser Berufsstand steht unter Druck und muss gestärkt werden. Und ich wende mich gegen eine Rationierung im Gesundheitswesen. In unserer Gesellschaft besteht ein Konsens, dass dieses Gut wichtig ist und auch etwas kosten kann. Zu diesem Spannungsfeld gehört die Spitzenmedizin ebenso wie die Forderung nach einer Pflegeversicherung im Alter.

Welche Ziele haben Sie sich bezüglich Ihres Wahlergebnisses gesetzt?

Als wirklich grossen Erfolg würde ich verbuchen, wenn die drei Kandidierenden links von der Mitte gemeinsam genügend Stimmen vereinten und damit einen zweiten Wahlgang notwendig machten. In einem zweiten Wahlgang wäre dann die Situation völlig offen. Insgeheim erhoffe ich mir das.

Wer legt den Abzockern das Handwerk?

Die Wirtschaftsführer haben in den vergangenen Jahren insbesondere bei den grossen Unternehmen immer wieder die Bodenhaftung verloren. Die Saläre auf den so genannten Teppichetagen entwickelten sich nicht nur im Vergleich zu den Angestelltenlöhnen

überproportional. Auch unternehmerische Fehlleistungen wurden mit exorbitanten Abgangszahlungen vergoldet. Diese Entwicklung hat in den Medien hohe Wellen geschlagen und auch die Gewerkschaften auf den Plan gerufen. Selbst den Wirtschaftsverbänden ist

diese unselige Tendenz inzwischen unheimlich, weil diese Exzesse dem Ansehen der Unternehmer Schaden zufügen und den sozialen Frieden massiv stören. Einer, der es nicht beim Ruf nach Selbstbeschränkung und Eigenverantwortung belassen will, ist der umtriebige

Neuhauser Unternehmen Thomas Minder, der mit seiner «Abzockerinitiative» dem Selbstbedienungstrieb der Managerkaste auf gesetzlicher Basis Einhalt gebieten will. Kann und soll der Staat jedoch überhaupt die Kräfte des Marktes lenken? (ph.)

	<p><i>Vor Kurzem haben die Stimmberechtigten nach einem umstrittenen Abstimmungskampf die 5. IV-Revision angenommen. Die in Aussicht gestellte Entschuldung des Sozialwerks wurde jedoch inzwischen aufgeschoben und scheint plötzlich kein brennendes Thema mehr zu sein. Wie muss es Ihrer Meinung nach mit der IV weitergehen?</i></p>	<p><i>Mit der «Abzockerinitiative» tritt der Neuhauser Thomas Minder gegen überrissene Managerlöhne an. Soll sich die Politik überhaupt in Angelegenheiten der Wirtschaft einmischen, wenn dort etwas aus dem Ruder läuft?</i></p>
 <p><i>Hans-Jürg Fehr (SP)</i></p>	<p>Die Schulden der IV sind ausschliesslich auf der Seite der (zu wenig) Prämien zahlenden Wirtschaft entstanden. Der Staat hat seine Hälfte der Kosten immer getragen bis zum letzten Rappen. Daraus folgt, dass es an der Wirtschaft liegt, die Schulden abzutragen. Die SP hat vorgeschlagen, auf den Dividenden eine Sozialabgabe einzuführen. Davon ginge ein Drittel (entspricht einer Milliarde Franken) an die IV bis die Schulden weg sind.</p>	<p>Natürlich, sie muss sogar. Wir haben ganze Gesetzbücher gegen Missbräuche in der Wirtschaft oder zur Regulierung der Wirtschaft. Die SP hat im Aktienrecht und im Obligationenrecht Anpassungen verlangt, die der Initiative von Herrn Minder sehr ähnlich sind. Darüber hinaus verlangen wir aber auch Massnahmen gegen die Abzockerei. Die Idee: Der grösste Lohn in einer Firma darf höchstens zehnmal grösser sein als der kleinste.</p>
 <p><i>Martina Munz (SP)</i></p>	<p>Die AHV und die IV sind die hervorragenden Sozialwerke der Schweiz und bilden die Basis für eine gerechtere Gesellschaft. Die solidarische Finanzierung dieser Sozialwerke ist eine Herausforderung für unsere Generation. Sparmassnahmen und Leistungsabbau treffen die falsche Bevölkerungsschicht. Solche Massnahmen müssen verhindert werden. Es braucht in Zukunft eine Solidaritätsabgabe auf Dividenden. Damit kann die Schuld der IV getilgt und ihre Finanzierung gesichert werden.</p>	<p>Die Politik legt gegenüber der Wirtschaft gewisse Rahmenbedingungen fest. Das ist ihre Aufgabe. Trotz boomender Wirtschaft stagnieren die Löhne der Arbeitnehmenden seit Jahren. Gleichzeitig erreichen die Entschädigungen der Topmanager laufend Rekordhöhen. Das hat mit Leistungslohn nichts mehr zu tun. Solche Lohndiskrepanzen sind eine Zeitbombe für den sozialen Frieden. Working Poor und überbordende Topsaläre vertragen sich auf Dauer nicht. Hier muss Einhalt geboten werden.</p>
 <p><i>Franz Hostettmann (SVP)</i></p>	<p>Die Entschuldung der IV darf auf keinen Fall verzögert werden und ist dringend anzugehen. Im Rahmen der Möglichkeiten und der Zumutbarkeit ist die Eingliederung behinderter Mitmenschen in den Arbeitsprozess rascher umzusetzen, Arbeitsplätze für Behinderte sind zu fördern, Missbrauch zu verhindern sowie die Finanzierung besser abzustützen.</p>	<p>Einzelne Managerlöhne und auch Abfindungssummen übersteigen ein vernünftiges und verständliches Mass. Die Politik ist erst dann gefordert, wenn es keine anderen Möglichkeiten gibt, Massnahmen gegen diese unvernünftige Bezüge anzuordnen.</p>
 <p><i>Thomas Hurter (SVP)</i></p>	<p>Mit der Annahme der 5. IV-Revision wurde ein wichtiger Schritt zur strukturellen Stabilisierung der Invalidenversicherung gemacht. Die 6. IV-Revision hat ein Sparpotenzial von über einer Milliarde Franken und zeigt, dass die IV ausgabenseitig saniert werden kann und dies, ohne dass an den Leistungen der wirklich Betroffenen Kürzungen vorgenommen werden. Solange keine ausgeglichene Rechnung vorhanden ist, braucht es keine Zusatzfinanzierungen.</p>	<p>Die Politik sollte sich so wenig wie möglich in die Wirtschaft einmischen. Unter anderem durch den Untergang der Swissair sowie die «Abzockerinitiative» sind die Vergütungen des Topmanagements Diskussionsthema geworden. Die gerechte Entlohnung ist etwas Relatives. Dennoch gibt es leider auch unanständige Entwicklungen in diesem Bereich. Wenn aufgrund falscher Anreize eine masslose Bereicherung der Organmitglieder stattfindet, sollten Eingriffsmöglichkeiten bestehen.</p>

 <p><i>Hans-Peter Lenherr (FDP)</i></p>	<p>Mit der 5. IV-Revision sind massvolle Korrekturen vorgenommen worden, um die Verschuldung der IV von heute 10 Milliarden Franken nicht unbegrenzt weiter ansteigen zu lassen. Ohne zusätzliche Mittel lässt sich die IV aber nicht sanieren. Ein erster Anlauf ist an der Starrköpfigkeit sowohl der SP als auch der SVP gescheitert. Als Kompromiss drängt sich eine von der FDP propagierte befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer auf.</p>	<p>Angesichts einzelner Exzesse mag man der Initiative von Thomas Minder Verständnis entgegenbringen. Die Transparenz bezüglich Managerlöhnen und Entschädigungen für Verwaltungsräte muss erhöht werden. Eine direkte Mitsprache der Generalversammlung in Entgeltsfragen erachte ich allerdings als problematisch. Es liegt an den Unternehmen, Exzesse zu vermeiden und so staatliche Regulierungen in dieser Sache zu verhindern.</p>
 <p><i>Barbara Müller-Buchser (FDP)</i></p>	<p>Das Parlament muss nach den Neuwahlen das Thema dringend angehen. Wir können es uns nicht leisten, die Verschuldung weiter hinzunehmen. Bis anfangs 07 hat sich ein Schuldenberg von 9,3 Milliarden Franken aufgetürmt, und die IV macht täglich Verluste in Millionenhöhe. Mit der Revision haben IV-Stellen und IV-Ärzte klar definierte Vorgaben erhalten. Mit «Job Passerelle» besteht ein Projekt für die Eingliederung, das von IV, Gewerbeverband und Arbeitgeberseite unterstützt wird.</p>	<p>Die überrissenen Saläre einzelner Manager ärgern mich, ich finde sie ungerechtfertigt. Den über 90 Prozent kleinen und mittleren Unternehmen in der Schweiz sind solche Machenschaften fremd. Schränkt man die Auswüchse einzelner grosser und börsenkotierter Unternehmen über ein Gesetz ein, so gelten die Vorschriften dann auch für alle anderen Firmen. Sie könnten unnötig an Handlungsspielraum verlieren. Damit gehen vor allem die negativen Auswirkungen einher, auch auf die Arbeitsplätze.</p>
 <p><i>Nihat Tektas (JFDP)</i></p>	<p>Um dem Defizit in der Invalidenversicherung, welches jährlich stetig wächst, entgegenzuwirken, ist eine Zusatzfinanzierung vonnöten. Eine Möglichkeit sehe ich in der zeitlich befristeten Erhöhung der Mehrwertsteuer (um ca. 0,8 Prozent). Im Gegensatz zur Erhöhung der Lohnnebenkosten für Arbeitgeber und Arbeitnehmer ist diese Massnahme fairer, da sich dadurch die gesamte Bevölkerung an der Finanzierung beteiligt. Es sei aber erwähnt, dass damit nur die Finanzierung der <i>laufenden</i> Kosten gedeckt ist.</p>	<p>Politik ist ein Instrument, um Missstände in Gesellschaft und Wirtschaft aufzudecken und soweit möglich zu beseitigen. Das primäre Ziel sollte aber sein, die optimalen Rahmenbedingungen zu schaffen und staatliche Eingriffe nur unterstützend vorzunehmen. Zurzeit läuft die grosse Aktienrechtsrevision, in welcher die Rechte der Aktionäre gestärkt werden und die Corporate Governance eine Verbesserung erfährt. Das ist meiner Ansicht nach der richtige Weg und nicht der einer unpraktikablen Initiative.</p>
 <p><i>Christine Thommen (JFDP)</i></p>	<p>Die 5. IV-Revision war wichtig, sie reicht jedoch nicht aus, um das Sozialwerk aus den roten Zahlen zu führen. Nur zusammen mit einer Zusatzfinanzierung – durch eine befristete Erhöhung der Mehrwertsteuer etwa – kann die unbestritten wertvolle Invalidenversicherung in eine erfolgreiche Zukunft gerettet werden. Weitere Kürzungen bei den Leistungen lehne ich zu diesem Zeitpunkt ab.</p>	<p>Ich kann die Empörung einer breiten Öffentlichkeit bezüglich überrissene Managerlöhne verstehen. Aber ich bin gegen staatliche Eingriffe in die Privatwirtschaft. Diese muss sich eigene Leitplanken setzen. Schränkt man die Auswüchse einzelner grosser Unternehmen über ein Gesetz ein, so gelten die Vorschriften auch für alle anderen Firmen. Durch den damit verbundenen Verlust von Handlungsspielraum würde der Wirtschaftsstandort Schweiz massiv geschwächt.</p>
 <p><i>Daniel Preisig (JSVP)</i></p>	<p>Priorität bei der IV hat weiterhin die konsequente Bekämpfung des Missbrauchs. Kein System funktioniert ohne Kontrolle. Sozialinspektoren sind dringend notwendig. Einsparungsmöglichkeiten ergeben sich zudem aus der Kaufkraftbereinigung der ins Ausland bezahlten Renten und der Überprüfung von Krankheitsbildern: Sollen «soziale Phobie» und «Internetsucht» weiterhin zu einer IV-Rente führen? Die strukturellen Probleme der IV dürfen nicht durch Querfinanzierung kaschiert werden.</p>	<p>Die Auswüchse bei Spitzenmanagerlöhnen sind stossend. Die Aktionäre als Eigentümer müssen gestärkt werden (Revision Aktienrecht), damit sie korrigierend eingreifen können. Direkte staatliche Eingriffe in die Unternehmensfreiheit hingegen sind der falsche Weg. Sie würden Nachteile für schweizerische Unternehmen im globalen Wettbewerb schaffen und so den Wirtschaftsstandort Schweiz empfindlich schwächen.</p>
 <p><i>Stefan Hiltbrunner (JSVP)</i></p>	<p>Dem klaren Willen des Volkes, die IV zu entschulden, muss Rechnung getragen werden. Die Entschuldung ist voranzutreiben. Mit strengeren Aufnahmekriterien für IV-Renten und der Verhinderung des Missbrauchs können bereits erste Mittel zur Entschuldung eingesetzt werden. Dies darf aber keinesfalls vernachlässigt werden.</p>	<p>Staatliche Eingriffe in Aktiengesellschaften durch neue rechtliche Regelungen sind zu verhindern. Zwar beinhaltet die so genannte Trybol-Initiative teilweise vertretbare Forderungen wie etwa das Verbot von unverhältnismässigen Abgangschädigungen, wie sie aber nur aus Grosskonzernen bekannt sind. Dadurch bestraft wird ein bedeutender Faktor der Volkswirtschaft: die KMU. Sie werden dadurch noch mehr in ihrem Handlungsspielraum und in der Gestaltung ihrer Organe eingeengt.</p>



Wir pflegen und erhalten traditionelle Werte und schaffen somit die Voraussetzung für innovatives Handeln. Dies fördert die Qualität und die Akzeptanz unserer Produkte. www.gvs-weine.ch



GVS SCHACHENMANN
Weinkellerei Schaffhausen

www.vf-co.com

ROOST

**Martin Roost:
«Weingenuss»**



Auch wenn sie viel krampfen müssen und der Verdienst bescheiden ist, lieben sie ihren Beruf über alles. Sie sind stolz auf das, was sie tun und freuen sich, wenn sie anderen eine Freude bereiten können. Gemeint sind unsere Weinbauern, die uns immer wieder Sternstunden bescheren. Dann, wenn wir nach einem hektischen Arbeitstag den Feierabend bei einem Glas Wein ausklingen lassen. Wenn wir besondere Momente mit einem edlen Tropfen aus dem Blauburgunderland krönen oder ein gutes Nachtessen bei einer noch besseren Flasche Wein geniessen. Solche Momente empfinden wir als kleines Stück Glück. Sie sind des Weinbauers verdienter Lohn.



ROOST AUGENOPTIK AG
Martin Roost, Schwertstrasse 5
8201 Schaffhausen, 052 625 33 80

Wir pflegen und erhalten traditionelle Werte und schaffen somit die Voraussetzung für innovatives Handeln. Dies fördert die Qualität und die Akzeptanz unserer Produkte. www.gvs-weine.ch



GVS SCHACHENMANN
Weinkellerei Schaffhausen

www.vi-co.com

STAMM

**SPITZENWEINE MACHEN –
WIR BLEIBEN DRAN!**

Mariann Stamm
Thomas Stamm

Oenothek zum Samson AG

Vordergasse 37
CH-8200 Schaffhausen
info@weinstamm.ch



**schaffhauser
weinbau
museum
Hallau**
052 6811688

Herzlich willkommen in der
Sonderausstellung 2007
«Faszination Glas & Wein»

MONDGLAS

September und Oktober geöffnet
jeweils sonntags 13.30 – 17.00 Uhr.
Gruppen mit Voranmeldung jederzeit möglich.

info@sh-weinbaumuseum.ch
www.sh-weinbaumuseum.ch

bonHuis
SÜDAFRIKAS WEINE

8253 Diessenhofen
Telefon 052 657 56 56
www.bonhuis.ch

der Treffpunkt
in Diessenhofen für

KUNSTaussteller
und Liebhaber
WEINKenner und
Geniesser
GAUMENfreuden
und Freunde

DI-SA 14.30–23.00
SO 11.30–18.00
MO Ruhetag

**HERBSTSONNTAGS-
WOCHENENDE**

Samstag und Sonntag,
6./7. und 13./14. Oktober, von 11 bis 18 Uhr,
ist unser Keller in Oberhallau für Sie geöffnet.

www.BaumannWeingut.ch

Neue Rebsorten im Schaffhauser Rebbau

Einwanderer im Blauburgunderland

Im Kanton Schaffhausen wachsen über sechzig verschiedene Rebsorten. Blauburgunder und Riesling Sylvaner werden am häufigsten angebaut. Aber es gibt auch interessante neue Rebsorten.

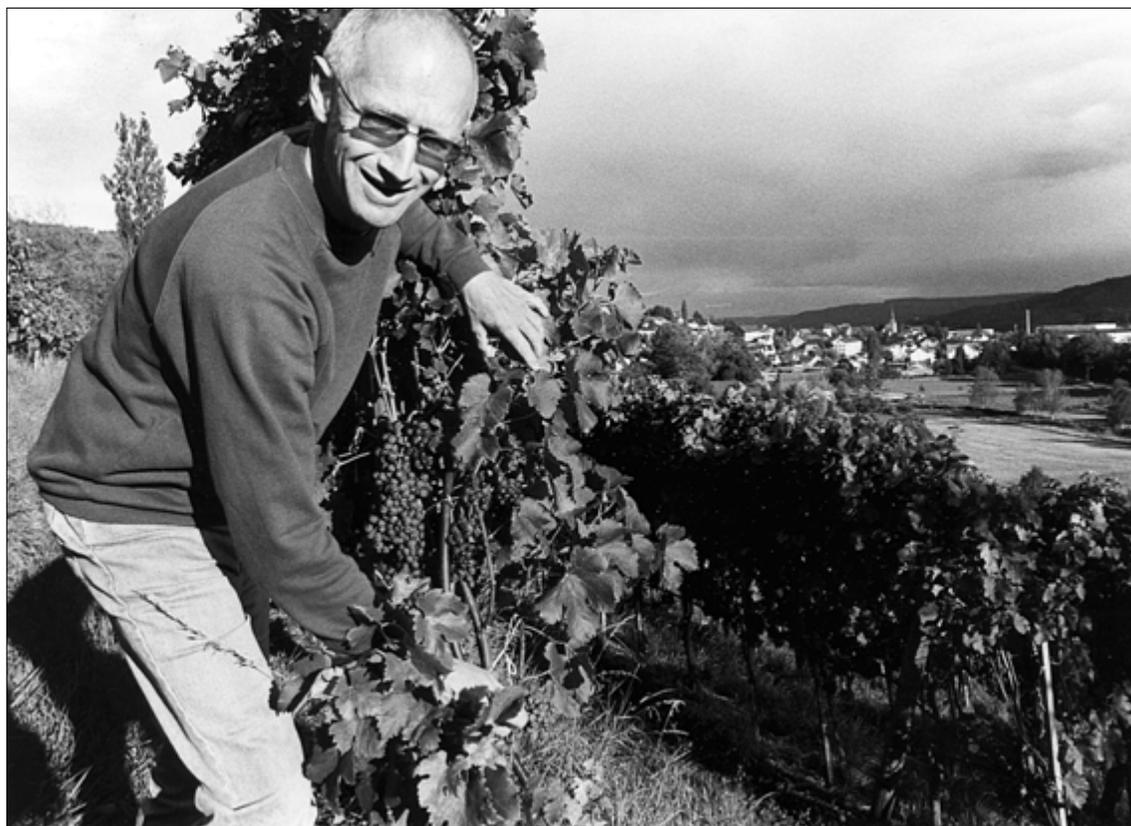
PETER PFISTER

An der letzten «Wiiprob» im Kreuzgang gab es die eine oder andere Neuigkeit zu entdecken. So bot das Weingut Stoll aus Osterfingen zum ersten Mal eine Cuvée aus Cabernet Cubin, Cabernet Dorsa und Malbec an. Eigentlich handelt es sich beim vor allem aus Argentinien bekannten Malbec um eine alte französische Sorte, die dort unter anderem als Cot bekannt sei, erklärt Christoph Stoll. Am selben Anlass schenkte Paul Richli vom Rebputz zum Hirschen in Osterfingen seine Cuvée «Trottefüür» aus, eine Mischung aus Blauburgunder, Cabernet Dorsa und Merlot. Merlot aus dem Blauburgunderland? Gehört die Traube nicht auf die Alpensüdseite? Paul Richli schmunzelt: Seit das Klima wärmer wird, könnten hier auch andere Rebsorten überleben. Der Merlot sei später reif als der Blauburgunder, er brauche mehr Wärme und Sonne als andere Sorten. Diese Bedingungen seien aber in den letzten Jahren erfüllt gewesen.

Potenzial für die Zukunft

Von den mittleren bis grossen Rebbaugemeinden weist Thayngen mit rund 40 Prozent den grössten Anteil anderer Sorten als Blauburgunder und Riesling Sylvaner auf. Dies ist nicht zuletzt auf Thomas Stamm, den grössten Weinproduzenten vor Ort, zurückzuführen.

Neben der ständig vorhandenen Neugier war für Thomas Stamm auch der Wunsch vieler Kunden nach anderen Weinen



Thomas Stamms Merlot-Rebstöcke geniessen eine prächtige Aussicht auf Thayngen und das Biberthal. Hier wachsen aber auch Pinot Gris, Viognier und andere Trauben. (Foto: Peter Pfister)

ausschlaggebend dafür, neue Sorten auszuprobieren. Er betont aber, dass er im Blauburgunder durchaus ein enormes Potenzial für die Zukunft sehe. «Wir haben im Kanton viele alte Reblagen, die man in 10 bis 15 Jahren erneuern sollte. Dies gut zu machen, darum geht es heute», meint er. Aus diesem Grund pflanzen Stamm und andere Weinproduzenten im Kanton neue Blauburgundervarietäten, die an der landwirtschaftlichen Forschungsanstalt Wädenswil versuchsweise vinifiziert werden. Schweizweit sei unser Kanton hier führend.

Dunkle Waldbeere

Neue Sorten kommen gewöhnlich aus Rebschulen, wie etwa Auer in Hallau oder Borioli in Neuenburg. An Tagen der offenen Tür kann man sich die Reben anschauen und daraus gekelterte Weine testen. Um die

Vergleichbarkeit zu garantieren, geschehen diese Versuchskelterungen ebenfalls in Wädenswil in Stahltanks nach genau vorgeschriebenen Regeln. Zwei neue Sorten hat Thomas Stamm dieses Frühjahr angepflanzt. Die jungen Reben wachsen schön, tragen aber noch keine Namen. Der beim Tag der offenen Tür degustierte Wein sei in Richtung dunkle Waldbeeren gegangen. Im Kopf von Thomas Stamm entsteht schon eine neue Cuvée; welche, sei hier nicht verraten. Stamm kreiert gerne neue Cuvéés: «Schliesslich hat kein Koch nur ein einziges Gewürz in der Küche», sagt er schmunzelnd. Ein Beispiel ist die Cuvée Flüe aus Regent-, Dornfelder- und Maréchal-Foch-Trauben. «Bei diesem Wein wollte ich das Gefühl vermitteln, der könne unmöglich nördlich der Alpen gewachsen sein.»

Neue Weissweinsorten sucht Stamm zurzeit nicht. Neben

Riesling Sylvaner baut er auch Bianca, Chardonnay, Sauvignon Blanc, Pinot Gris, Viognier und GF 48-12 an. Bei den roten Sorten sind es neben Blauburgunder, Maréchal Foch, Cabernet Dorsa, Regent, Dornfelder und Cabernet Cubin auch Merlot. Letztere seien, obwohl für die Weinbereitung viel versprechend, wegen ihrer dünnen Haut auch relativ anfällig auf Fäulnis. Beim Anpflanzen neuer Sorten gelte es neben dem gewünschten Wein immer auch, die Eignung für den Rebbau im Kopf zu behalten. Ein gewisses Risiko nehme man immer auf sich, sagt Stamm. Rebbaukommissär Herbert Neukomm kann dem nur beipflichten: «Ob sich der Merlot bei uns wirklich behaupten kann, wird sich erst in zehn Jahren zeigen. Dieses Jahr hatten wir das grosse Glück, dass die Trauben so früh austrieben, dass sie jetzt schon relativ weit entwickelt sind.»



Herbstfeste

**Trasadinger
Herbstsonntag
22./23. September**

in der

Region

**Löhninger
Trottenfest
29./30. September**

**1. Wilchinger
Herbstsonntag
30. September**

**Gächlinger
Herbstfest
7. Oktober**

**1. Hallauer
Herbstsonntag
mit Umzug
7. Oktober**

**2. Wilchinger
Herbstsonntag
7. Oktober**

**Osterfinger
Trottenfest
13./14. Oktober**

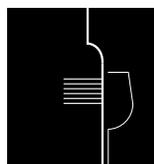
**2. Hallauer
Herbstsonntag
mit Umzug
14. Oktober**

AOC-Kompromiss

Schaffhausen. Es drohte ein Schlamassel. Für die im Rahmen der Agrarpolitik 2008 nächstes Jahr in Kraft tretende Weinverordnung forderten Westschweizer Kantone, allen voran das Wallis, in der Frühlings- und Sommersession, dass in Zukunft jeder Kanton die Anforderungen für die garantierte Ursprungsbezeichnung AOC selbst festlegen dürfe. Neben anderen Kriterien beinhalten diese auch Vorschriften über den Mindestgehalt an Fruchtzucker und die zugelassenen Höchstmengen an Trauben pro Quadratmeter. Laut Rebbaukommissär Herbert Neukomm hätte dies bedeutet, dass im Extremfall 26 verschiedene Regelungen gegolten hätten, wo es heute eine einzige gibt. Diese hätten für den Export in die EU alle neu verhandelt werden müssen, was viel Zeit gekostet und einen Imageschaden für die einheimische Weinwirtschaft bedeutet hätte. Um dies zu verhindern, kontaktierten er und Erich Gysel, Präsident des Branchenverbandes Schaffhauser Wein, den Schaffhauser SP-Nationalrat Hans-Jürg Fehr, der in der Wirtschafts- und Abgabenkommission sitzt. Fehr gelang es schliesslich, im Differenzbereinungsverfahren zwischen National- und Ständerat einen Kompromiss zu erreichen. Im nächsten Jahr gibt es in der Schweiz neu die drei AOC-Gebiete Westschweiz, deutsche und italienische Schweiz. Das sei praktikabel und erfordere keine Neuverhandlungen, sagte Herbert Neukomm. (pp.)

Weinprobe

Unterstadt. Die Weinprobe in der Unterstadt ist bereits zur Tradition geworden. Vor zehn Jahren mit acht Produzenten gestartet, beteiligen sich heuer bereits 20 am gemütlichen Anlass. An den Ständen vor den Geschäften der unteren Stadt bietet sich am nächsten Samstag die Gelegenheit, auch die mit dem Schiff ankommenden Gäste mit den Vorzügen des Schaffhauser Weins bekanntzumachen. (pd/az)



FELSENKELLER.SH
 SPORRENGASSE 11
 8201 SCHAFFHAUSEN
 Telefon: 052 625 52 57
 Mail: wein@felsenkeller.SH

Die grösste Auswahl
 an Schaffhauser Weinen

BESTELLUNGEN UND INFORMATIONEN JETZT ÜBER UNSEREN NEUEN

WINESHOP: WWW.FELSENKELLER.SH

Herbstfeste

**Trasadinger
 Herbstsonntag
 22./23. September**

**Löhninger
 Trottenfest
 29./30. September**

**1. Wilchinger
 Herbstsonntag
 30. September**

**Gächlinger
 Herbstfest
 7. Oktober**

**1. Hallauer
 Herbstsonntag
 mit Umzug
 7. Oktober**

**2. Wilchinger
 Herbstsonntag
 7. Oktober**

**Osterfinger
 Trottenfest
 13./14. Oktober**

**2. Hallauer
 Herbstsonntag
 mit Umzug
 14. Oktober**

in der

Region

Weinprobe 2007

Unterstadt und untere Vordergasse

Diverse Weinbaubetriebe und Geschäfte der IG «Untere Stadt» laden Sie herzlich ein – zum Degustieren Ihres Lieblingsweins.

Samstag,
 22. September
 11.00–17.00 Uhr



Interessengemeinschaft
 «Untere Stadt» Schaffhausen

aagne

v o m s c h o p f

Herbstfeste

Hüenerbeiz Wilchingen
 Samstag, 29. Sept./6. Okt.
 Sonntag, 30. Sept./7. Okt.

Degustation und
 Weinverkauf
 bei aagne
 Atlingerstr. 27, Hallau
 Sonntag, 7./14. Okt.

Kommen Sie –
 kosten Sie –
 vergleichen Sie –
 geniessen Sie!

Familie Gysel
 Atlingerstrasse 27
 8215 Hallau



Da kann auch eine Gottesdienerin nicht mehr helfen. Hero wurde vor dem Traualtar von ihrem Claudio sitzengelassen. (Foto: Peter Pfister)

Das «Theater 88» spielt «Viel Lärm um nichts» von William Shakespeare

Die Irrungen und Wirrungen der Liebe

Unter der Leitung von Walter Millns inszeniert das «Theater 88» Shakespeares Komödie «Viel Lärm um nichts» und bringt dabei auf humorvolle Art und Weise zwei Intrigen zu einem Happy End.

MARTIN WANNER

Unmittelbar nach Benedikts Heimkehr von einem Feldzug muss er sich erneut zur Wehr setzen, diesmal allerdings nicht mit dem Degen, sondern mit dem Mundwerk. Beatrice, bekannt für ihre harschen Umgangsformen, überschüttet den Edelmann mit Spot und Hohn. Während sich die beiden gegenseitig Flüche an den Kopf werfen, verliebt sich Claudio, einer von Benedikts Gefolgsleuten, in Beatrices Freundin Hero, die seine Liebe sofort erwidert. Um sich das Warten auf die Hochzeit zu verkürzen, beschliesst das junge Liebespaar, Benedikt und Beatrice in die Liebesfalle zu locken. Claudio arrangiert zusammen mit Heros Mutter und Don Pe-

dro, einem Freund der Familie, in Hörweite von Benedikt ein fingiertes Gespräch, in dem die drei sich darüber unterhalten, wie sehr Beatrice Benedikt liebe. Auch Beatrice wird scheinbar zufällig Zeugin eines ähnlichen Gesprächs zwischen Hero und ihrer Kammerfrau. Die zwei Streithähne bemerken plötzlich, dass sie eigentlich wie für einander geschaffen sind, und man könnte meinen, es komme nun zu einer Doppelhochzeit.

«SCHLECHTE SIECH»

Wie in jedem Shakespeare Stück tritt auch in «Viel Lärm um nichts» ein böser Intrigant auf. Don Juan, der Halbbruder von Don Pedro, der sich selbst einen «schlechte Siech» nennt, beschliesst, das junge Glück von Hero und Claudio zu zerstören. Mittels zwei Komplizen gelingt es ihm, Claudio davon zu überzeugen, dass seine Angebetete eine Affäre hat. An der Hochzeit kommt es schliesslich zum Eklat. Vor versammelter Gesellschaft lässt Claudio Hero sitzen und beschuldigt sie des unzüchtigen

Verhaltens. Hero fällt um wie tot, die ganze Hochzeitsgesellschaft ist entsetzt, und Don Juan lacht sich ins Fäustchen. Einmal mehr scheint der Intrigant gesiegt zu haben, wären da nicht die etwas vertrottelten Gerichtsdiener. Diese haben nämlich, mehr zufällig als gewollt, das Komplott gegen Claudio und Hero aufgedeckt und zugleich auch die Komplizen Don Juans festgenommen. Nun ist Hero wieder rehabilitiert, und die Hochzeit kann doch noch stattfinden. Auch Benedikt und Beatrice springen endlich über ihre Schatten und gestehen sich vor versammelter Hochzeitsgesellschaft ihre Liebe.

SITUATIONSKOMIK

Das Stück lebt sehr stark von den Leistungen der einzelnen Figuren und deren Dialogen. Während Don Juan das Böse förmlich ins Gedicht geschrieben steht, will man seinen beiden Komplizen den verdorbenen Charakter nicht so recht abkaufen. Benedikt und Beatrice spielen das klassische «Was sich liebt, das

neckt sich»-Spiel sehr überzeugend, und jedes Mal, wenn die einfältigen Gerichtsdiener die Bühne betreten, sind laute Lacher garantiert. Eigentlich ist die Trotteltruppe um Gerichtsdiener Hundsloch der heimliche Star des Stücks, denn ohne Verhaftung von Don Juans Komplizen gäbe es kein Happy End, und ausserdem sind Aussagen wie etwa diejenige, als Hundsloch seinen Untergebenen Spiessrute neu benamst «sägerner Spiess, das isch churz, das isch bündig, und e Ruete isch sündig» einfach nur köstlich. Solche schweizerdeutschen Leckerbissen sind in dem Stück zuhauf vorhanden, was unzähligen Situationen sehr viel Charme und Witz verleiht. Zur guten Leistung tragen auch die dezent eingesetzten Licht- und Musikeffekte bei, die vor allem emotionalen Szenen, wie etwa dem sinnlichen Einanderab tasten von Claudio und Hero, eine starke Präsenz verleihen.

Wer sich noch nicht von der grossartigen Leistung des «Theaters 88» überzeugen konnte, der hat noch bis Samstag, 29. September, Zeit.

Couchepin ernst nehmen

Der freisinnige Bundesrat Pascal Couchepin sagte hörbar für alle, die es hören wollten, dass ihn die laufende SVP-Kampagne an den Faschismus und den Duce in Italien erinnere. Couchepin hätte

ebenso gut auf unser nördliches Nachbarland der Dreissigerjahre verweisen können. Lesen Sie einfach eine gute Hitler-Biografie, beispielsweise jene des liberalen Joachim Fest, und Sie wis-

sen warum. Es könnte Ihnen dann passieren, dass Sie das SVP-Geheimplan-Inserat plötzlich mit ganz anderen Augen anschauen. Vielleicht werden Sie sich sogar betreten fragen, ob Sie

als schwarzes Schaf im Schlachthaus enden müssten, wenn Sie sich eines schlechten Mörgelis weigerten, mit Christoph «Heil dir Helvetia» zu singen.

August Hafner, Neuhausen

Berührende Aufführung der heilpädagogischen Schule

Obwohl die Zirkuswoche mit dem Kinderzirkus Pippistrello der Heilpädagogischen Schule Granatenbaumgut schon mehr als eine Woche vorbei ist, bin ich noch immer berührt und voll Bewunderung für die grossartige Aufführung, zu der Eltern und Freunde der Schule eingeladen wurden. Bewunderung für die einfühlsame Art, in der für

jedes der Kinder, seinen individuellen Möglichkeiten entsprechend, eine Rolle gefunden wurde, sei das nun auf dem Seil oder einfach mit Hilfe der Zirkusartisten oder der Therapeutinnen und Lehrerinnen auf dem grossen Ball, als ruhender Tiger oder Feuer schluckender Artist. Berührt vom Eifer und den glücklichen Gesichtern der zum Teil

schwerstbehinderten Kinder, aber auch der bewegungsfreudigen «Artisten» auf den rollenden Fässern oder den adretten Nummerngirls. Ganz besonders beeindruckt hat mich auch die liebevolle Zusammenarbeit der Kinder, die Hilfe der Kinder ohne Körperbehinderungen für ihre schwerer behinderten Mitschüler. Eigentlich bedauere ich

sehr, dass keine Aufführung für eine breitere Öffentlichkeit angeboten werden konnte. Den Schülerinnen und Schülern, dem Team der HPS Granatenbaumgut und vor allen den Zirkusleuten gilt meine volle Bewunderung und Dankbarkeit für die ausgezeichnete Vorführung.

Susi Greutmann, Schaffhausen

Berufsberatung des Kantons Schaffhausen
Berufsinformationszentrum, Studien- und Laufbahnberatung

BIZ

Herrenacker 9
8201 Schaffhausen
Telefon 052 632 72 59
Telefax 052 632 77 08
biz-sh@ktsh.ch
www.biz-sh.ch

Wir suchen in unserem lebendigen Betrieb einen/eine

Sachbearbeiter/in Sekretariat 60 %

Die Arbeitszeit muss mit zwei Mitarbeiterinnen koordiniert werden.

Aufgaben

- fachliche Führung und Koordination des Sekretariats
- selbstständige Sachbearbeitung
- Betreuung der Besucher/innen im BIZ (Berufsinformationszentrum)
- Erteilen von Informationen über Aus- und Weiterbildungen am Telefon und im BIZ
- Durchführung des Controllings der Berufsberatung und des BIZ
- Mitarbeit in der Dokumentation
- Betreuung und Ausbildung einer Lernenden

Wir erwarten

- abgeschlossene Ausbildung in einem kaufmännischen oder einem ähnlichen Beruf (z.B. Informations- u. Dokumentationsassistent/in, Buchhändler/in, Mediamatiker/in, etc.)
- Freude am Kontakt mit Jugendlichen und Erwachsenen
- Interesse an Bildungsfragen
- initiative, selbstständige Persönlichkeit
- Flexibilität, Belastbarkeit
- Freude an Informatik und gute Office-Kenntnisse (Excel, PowerPoint, Word), Email, Internet und Datenbank (FileMaker)

Wir bieten

- eine abwechslungsreiche und selbstständige Tätigkeit
- Zusammenarbeit in einem kollegialen und dynamischen Team
- kunden- und zukunftsorientierte Informations- und Beratungstätigkeit
- Entlohnung im Rahmen der kantonalen Verordnung

Stellenantritt 1. Januar 2008 oder nach Vereinbarung

Wenn Sie Interesse an dieser nicht alltäglichen Stelle haben, freuen wir uns über Ihre schriftlichen Bewerbungsunterlagen bis am Freitag, 5. Oktober 2007 ans Sekretariat der Berufsberatung.

Schweizerisches Arbeiterhilfswerk
SAH SCHAFFHAUSEN

schleifen feilen nieten brennen zwingen drücken schauen kaschieren
reissen biegen herstellen montieren können flechten bauen konstruieren
wickeln finden begreifen entwickeln skizzieren bohren giessen planen
spannen ärgern stecken kleben bewegen zinken anzeichnen messen
meisseln falten konzipieren nageln binden suchen pinseln formen wissen
schrauben freuen hobeln sägen probieren machen...

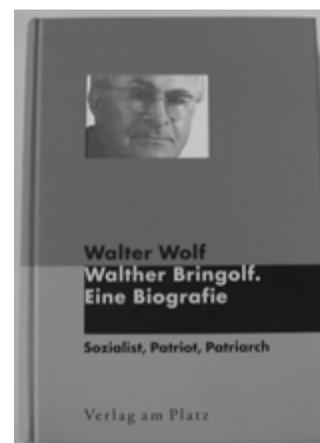
**...Schönes Handwerk im SAH
Verkaufsladen «Werkstoff»**

Replergasse 21
Mo. bis Fr. 13.30-17.30 Uhr
Do. bis 19.00 Uhr

www.sah-sh.ch

Schaffhauser Themen im Buch

Bücher aus dem «Verlag am Platz»



Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder direkt beim
«Verlag am Platz»
(Fax 052 633 08 34 oder E-Mail: sh-az@bluewin.ch)



Im verglasten Kälteturm kann man die Isolierwirkung der verschiedenen Fensterverglasungen körperlich erfahren. (Foto: Peter Pfister)

Mit Gebäudesanierungen Energie sparen

Schaffhausen. Die neue Ausstellung im Energiepunkt der städtischen Werke befasst sich mit den Energiesparmöglichkeiten bei Gebäudesanierungen. Diese sind enorm, wie Stadtökologe Urs Capaul erklärte. Aus diesem Grund verbilligt die Stadt diesen Herbst hundert professionelle Infrarotaufnahmen von Häusern, anhand derer man Wärmebrücken und un-

dichte Stellen entdecken kann. Während eine solche Aufnahme normalerweise über 600 Franken kostet, erhält man sie während der Aktion für 100 Franken. Der Anmeldetalon wird der Zeitschrift Multimobil beiliegen, welche in den nächsten Tagen in sämtliche Briefkästen verteilt wird. Die städtischen Werke planen, die selbe Aktion an der Herbstmesse

durchzuführen. Die Aufnahmen bilden die Grundlage für Feinanalysen, für die die Stadt ebenfalls Beiträge gibt.

Im Energiepunkt kann man sich noch bis zum 30. November in einer Ausstellung über neue Fenster, Isolierungen und weitere Fragen im Zusammenhang mit energiesparenden Gebäudesanierungen kundig machen. (pp.)

Cilag entlässt 60 Personen

Schaffhausen. Der Johnson & Johnson-Konzern, zu dem die Cilag AG in Schaffhausen seit 1959 gehört, will im kommenden Jahr seine Kosten um 15 Prozent senken, um, wie es in der Konzernmitteilung heisst, «im schwierigen Marktumfeld konkurrenzfähig zu bleiben». Als Teil eines «Massnahmenpakets zur Kostenreduktion» ordnet die Cilag AG einen Personalabbau von 80 Stellen an, wie der Konzern am Dienstag mitteilte. Ein Teil dieses Abbaus werde über natürliche Fluktuation und einen Einstellungsstopp erfolgen. Trotzdem werden insgesamt rund 60 Kündigungen ausgesprochen. Rund die Hälfte der Betroffenen erhält laut Cilag die Möglichkeit, sich frühzeitig pensionieren zu lassen. Der Sozialplan, der im Dialog mit den Personalvertretungen ausgearbeitet werden soll,

sieht für die betroffenen Mitarbeitenden Abgangentschädigungen, sowie Unterstützung und Beratung bei der Suche nach einem neuen Arbeitsplatz vor. Dies geschehe in Zusammenarbeit mit dem kantonalen Arbeitsamt. Geprüft würden auch Möglichkeiten einer internen Versetzung innerhalb der Cilag respektive anderer Johnson & Johnson-Gesellschaften.

Die Pharmaherstellerin Cilag AG beschäftigt derzeit rund 1'180 Mitarbeitende. Gemäss Medienmitteilung hat sie in den vergangenen sechs Jahren rund 400 neue Stellen geschaffen. Ende Juli dieses Jahres hatte Johnson & Johnson bekanntgegeben, dass das Unternehmen beabsichtige, weltweit bis zu 4'800 Stellen abzubauen – den grössten Teil davon im Pharmasektor. (Pd./az)

Dubach zum Bau

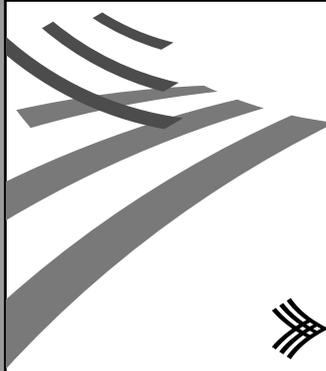
Schaffhausen. Die Regierung hat heute im Beisein des neugewählten Ratsmitglieds Reto Dubach die Departementsverteilung vorgenommen. Reto Dubach übernimmt laut Mitteilung der Staatskanzlei vom zurücktretenden Hans-Peter Lenherr die Leitung des Baudepartementes. Er wird sein neues Amt am 1. Januar 2008 antreten. In der Zuteilung der übrigen Departemente (Departement des Innern, Erziehungsdepartement, Volkswirtschaftsdepartement und Finanzdepartement) sind keine Änderungen vorgesehen. Ebenfalls bleiben die Stellvertretungen für die Departementsvorsteherinnen und Departementsvorsteher unverändert. (Pd.)

Wandel zur AG

Thayngen. Die Clientis Spar- und Leihkasse Thayngen will ihre Rechtsform ändern. Deshalb behandelt der Einwohnerrat heute Abend eine entsprechende Vorlage des Gemeinderats zur Umwandlung in eine Aktiengesellschaft. Bislang arbeitete das Finanzinstitut als eines der letzten öffentlich-rechtlichen Banken in der Region. Zur Begründung des neuen Rechtskleids führen der Bankrat und der Gemeinderat bessere Möglichkeiten für Kooperationen mit anderen Banken an. Bankratspräsident Hansjakob Bernath stellte jedoch in Abrede, dass bereits konkrete Pläne für eine weiterreichende Zusammenarbeit oder gar eine Fusion bestehen. In erster Linie gehe es darum, die Konkurrenzfähigkeit der lokalen Spar- und Leihkasse zu erhöhen. Unter den bisherigen Voraussetzungen sei beispielsweise eine Ausweitung des Marktgebietes kaum möglich. Die Bank soll weiterhin im Besitz der Gemeinde bleiben, die allerdings die Möglichkeit erhält, bis zu 49 Prozent der Aktienanteile zu streuen. Der Verkauf einer Mehrheit bedarf einer Volksabstimmung. Die Erlöse aus dem Aktienverkauf würden in einen Fonds eingelegt, der sich auch als Instrument zum Schuldenabbau eignet. In einer ersten Studie wurde der Wert der Thaynger Bank mit rund 40 Millionen Franken taxiert. (ph.)



Webergasse 7
CH-8200 Schaffhausen



einfach
sportlich

Telefon 0844 840 850
www.bsb.clientis.ch
Telefon 052 632 15 15
www.eksh.clientis.ch
Telefon 052 645 00 50
www.thayngen.clientis.ch



Clientis

Ihre regionale Bank

Farblich am Ball.

Baumalerei,
Spritzwerk,
Beschriftungen,
Farben en gros:
Neutalstrasse 66

Künstlerartikel,
Farben:
Platz 10
www.scheffmacher.com



scheffmacher



Die Stagnation überwinden

Die neunte Runde ist für den FCS von enormer Wichtigkeit. Gegen das seit sechs Runden ungeschlagene Wil muss er stärker auftreten als in den letzten drei Partien. In der nachfolgenden Mittwochrunde gastiert Servette Genf auf der Breite. Holt Schaffhausen aus beiden Spielen Punkte, ist die Rückkehr in die Spitzengruppe möglich.

HANS URECH

Glücklich überstanden hat das Schällibaum-Team den ersten Cupeinsatz. Brühl war ein aufässiger Gegner und schaffte es, gegen die löchrige Verteidigung der Höherklassigen zu skoren. Gut, dass es im Abschlussbereich besser klappte. Aber auch Wil bekundete gegen Flawil beim 3:2-Sieg ordentlich Mühe. In der Meisterschaft hat der FCS nach einem starken Beginn nachgelassen, büsste in Chiasso zwei wichtige Punkte ein, erlitt gegen Vaduz die erste Niederlage und agierte beim Neuling Gossau erschreckend schwach. Diese Rückschläge führten zu einem Abrutschen auf den siebten Platz.

WIL BAUT AUF TEAMWORK

Die Leistungskurve der Wiler verlief umgekehrt. Aus den ersten drei Spielen resultierten nur zwei Punkte. Dann kamen die Fürstentümer immer besser in Fahrt, schossen in Chiasso fünf Tore und bezwangen Vaduz,

zuletzt auch Gossau und Servette. Sie haben damit zwei Punkte mehr als Schaffhausen auf dem Konto. Trainer Ueli Forte (früher Red Star Zürich, seit Juni 2006 in Wil) hat Kristian Nushi und Salifou abgeben müssen, aber im Serben Sabanovic einen guten Torschützen (bisher fünf Treffer) gefunden. Sportchef Axel Thoma (früher FCS) lobt das starke Kollektiv seiner Mannschaft, das mit Taini (ehemals Singen und FC Zürich) über einen routinierter Torhüter verfügt. Während zweier Saisons spielte Wil in der obersten Liga. Höhepunkt war im Frühjahr 2004 der Cupsieg mit 3:2 über die favorisierten Grasshoppers. Mit dabei bei den Wilern war damals der jetzige FCS-Spieler Montandon. In diesem Frühjahr unterlag Wil im Cuphalbfinal gegen Basel mit 1:3.

WEITERE MITTWOCHSRUNDE

Am kommenden Mittwoch, 26. September (Beginn 19.45 Uhr) gastiert Servette Genf auf der Breite. Mit neun Punkten aus neun Spielen sind die Gäste noch nicht richtig auf Touren gekommen und seit fünf Runden sieglos. Bei den bisher einzigen Siegen gelangen aber hohe Resultate: 4:0 gegen Cham und 5:0 gegen Chiasso. Der einstige Grossklub war letztmals im Dezember 2004 auf der Breite. Servette gewann damals mit 4:1, aber der jetzige FCS-Spielmacher Diogo verlor im Freudentaumel einen Finger.

Für Schaffhausen sind beide Spiele für den weiteren Saisonverlauf von Bedeutung. Hoffentlich gelingt die Weichenstellung.

2. Blockflötentage in Schaffhausen

DAS BRAUCHT VIEL PUSTE

wa. Die 2. «Blockflötentage Schaffhausen» stehen vor der Tür. Auch diesmal finden wieder hochkarätige Konzerte und Meisterkurse statt.

Die Flötenmanufaktur «Küng» aus Schaffhausen bereichert auch dieses Jahr die lokale Musikszene mit den Blockflötentagen. Für die-

sen Anlass konnten das Damenquartett «New Generation» sowie Maurice Steger mit seinem Barocktrio verpflichtet werden. Letztere Formation macht am Freitagabend in der Rathauslaube den Auftakt der diesjährigen Blockflötentage.

Maurice Steger ist bekannt dafür, dass er sich gerne mit alter Musik, vor allem mit Werken aus

der Barockzeit, beschäftigt. Seine aussergewöhnlichen Fähigkeiten auf der Blockflöte haben ihn auch über die Landesgrenze hinaus bekannt gemacht, denn er ist als Solist äusserst begehrt. An den Schaffhauser Blockflötentagen spielt er zusammen mit Hille Perl, Violen da Gamba, und Lee Santana, Lauteninstrumente, Musik von unbekanntem Komponisten aus Spanien, England und Deutschland, die allesamt in der Barockzeit anzusiedeln sind.

Das zweite Konzert am Samstagabend wird von den Damen des Quartetts «New Generation» bestritten und findet im Rahmen der Museumsnacht im Museum Allerheiligen statt. Susanne Fröhlich, Andrea Guttmann, Hannah Pape und Heide Schwarz widmen sich im Gegensatz zu Maurice Steger



Diese Damen mögen nicht nur moderne Musik sondern auch moderne Kleider.

FREITAG BIS SAMSTAG

Details siehe Kalender

hauptsächlich der neuen Musik. Das Blockflöten-Ensemble hat mit seinen interpretatorischen Fähigkeiten sowie mit dem Mut, alte Hörgewohnheiten aufzubrechen, bereits zahlreiche Auszeichnungen erhalten und in manchen grossen Sälen dieser Welt gespielt.

Interessierte haben die Möglichkeit, an einem Meisterkurs unter der Leitung von Maurice Steger oder dem «Quartet New Generation» teilzunehmen. Informationen zur Anmeldung befinden sich auf der Homepage www.kueng-blockfloetentage.ch. Weiter erhalten Kinderensembles die Möglichkeit, zusammen mit dem «Quartet New Generation» ein Werk einzustudieren, das am Kinderkonzert vom Samstag zur Aufführung gelangt.

diese Woche aktuell**Kino: Doku über Migrosgründer Duttweiler**

Seite 26

**Kultur: «Schaffhausen Guitar Festival»**

Seite 27

**Kultur: Museumsnacht Hegau-Schaffhausen**

Seite 30

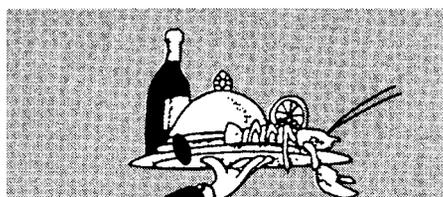
**Wettbewerb: Tickets fürs Kino Kiwi-Scala**

Seite 31

BNAG

Bachmann Neukomm AG
Elektrofachgeschäft

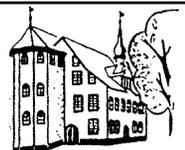
Mühlenstrasse 66, 8200 Schaffhausen
www.bnag.ch



Die schönsten Feste feiern Sie mit uns
PARTYSERVICE-HOMBERGERHAUS

Inhaber: **Walter Reutimann**
Ebnetstr. 86, Schaffhausen, Tel: 052-631 35 10

RESTAURANT
ZUM
ALTEN SCHÜTZENHAUS



Familie W.+H. Reutimann

Ein erfahrenes Team freut sich auf Ihren Besuch.
Telefon 052 625 32 72

KINO

Kinepolis

0900 640 00 00 (0.85 fr./Min.)

Shoot 'em up. Hektischer Actionfilm mit Clive Owen. D, ab 16 J., tägl. 16.30/19.30 h, Fr/Sa/So auch 22.30 h, Sa/So/Mi auch 13.30 h.**Hot Fuzz.** Britische Buddy-Cop-Filmkomödie. D, ab 16 J., tägl. 16.30/19.45 h, Fr/Sa auch 22.45 h, Sa/So/Mi auch 13.30 h.**1408.** Ein Horrorbuchautor erlebt Grausiges in einem Hotelzimmer. Nach Stephen King. D, ab 16 J., tägl. 16.30/19.45 h, Fr/Sa auch 22.45 h.**Tell.** Vorpremiere: Fr. 20 h, in Anwesenheit von Mike Eschmann und Lea Hadorn.**Rezept zum Verlieben.** Romantik-Menü mit Catherine Zeta Jones. D, ab 12 J., tägl. 16.45/19.45 h, Fr/Sa auch 22.45 h, Sa/So/Mi auch 13.45 h.**Könige der Wellen.** Animationsfilm mit surfenden Pinguinen. D, ab 6 J., tägl. 16.30 h, Sa/So/Mi auch 13.30 h.**Ein mutiger Weg – A Mighty Heart.** Mit Angelina Jolie. D, ab 14 J., tägl. 19.45 h.**Hairspray.** Rassiges Remake des Musikfilms. D, ab 12 J., tägl. 17 h, Sa/So/Mi auch 14 h.**Das Bourne Ultimatum.** Abschluss der «Bourne»-Trilogie. D, ab 14 J., tägl. 17/20 h, Fr/Sa auch 23 h, Sa/So/Mi auch 14 h.**Sterben für Anfänger.** Britische Beerdigungskomödie. D, ab 12 J., Fr/Sa 22.30 h.**Knocked up – beim ersten Mal.** Komödie. D, ab 12 J., tägl. 19.30 h.**Grindhouse – Planet Terror.** Robert Rodriguez Pendant zu Tarantinos Grindhouse – Death Proof. D, ab 16 J., Fr/Sa 22.45 h.**Rush Hour 3.** Actionkomödie mit Jackie Chan. D, ab 12 J., tägl. 16.45/19.45 h, Fr/Sa auch 22.45 h, Sa/So/Mi auch 13.45 h.**Die Simpsons – Der Film.** Homer gibt sein Kinodebüt. D, ab 10 J., Sa/So/Mi 13.30 h.

Kiwi-Scala

052 632 09 09

Dutti der Riese. Porträt des Migros-Gründers Gottlieb Duttweiler. Dial., ab 14 J., tägl. 17.30/20 h, Sa/So/Mi auch 14 h, So auch 11 h.**Ensemble c'est tout.** Turbulentes Grossstadtmärchen. F/d, ab 12 J., Do-Di, 19.45 h, Sa/So/Mi auch 14 h, Mo-Mi auch 17 h.**Lady Chatterley.** Nach D. H. Lawrence. E/d/f, ab 16 J., Do-So, 17 h, So auch 11 h.**The Last Show.** Robert Altman's letzter Film. E/d/f, ab 12 J., Mi (26.9.), 20 h.

Dolder 2, Feuerthalen

Saturday Night Movie: Schiza. Kasachisches Drama. Sa, 20.15 h.**KultFilmNacht: Habla con ella.** Von Pedro Almodóvar. So, 20.15 h.**Prickelndes Montagskino: Bitter Moon.** Psychodrama von Roman Polanski. Mo (25.9.), 20.15 h.

Schwanen, Stein am Rhein

Hände Weg von Mississippi. Familienfilm. D, ab 6 J., Fr, 20 h, Sa/So, 15 h.

MUSIK

Donnerstag

Session Club Dimitri. Offene Bühne. 21 h, Dolder 2, Feuerthalen. Auch Do (27.9.), 21 h.

Freitag

G*apeels (CZ). Prager A-Cappella-Chor mit Sexappeal. 20 h, Kirche, Lohn.**Schaffhauser Blockflötentage.** Konzert mit Maurice Steger, Blockflöte, Hille Perl, Viola da Gamba, Lee Santana, Laute. 20 h, Rathauslaube (SH). Auch: Sa, 18.30 h, Museum zu Allerheiligen und 21 h, Hallen für Neue Kunst (SH): QNG Quartett New Generation – das neue Blockflötenquartett.

Impressionen aus der Prä-Cumulus-Ära.

«Dutti der Riese»: Kurzweilige Filmdoku

UNSER ALLER MARKENPIRAT

eh. Kaum jemand hat die Entwicklung der Schweizer Konsumgesellschaft so stark geprägt wie Migrosgründer Gottlieb Duttweiler. Mit «Dutti der Riese» widmet ihm Martin Witz ein kurzweiliges Porträt.

Schon in jungen Jahren legt Duttweiler ein ausserordentliches Flair für Zahlen an den Tag. Nach dem KV macht er Karriere bei einer Engros-Handelfirma. Doch mit der Währungskrise der 1920er-Jahre kommt der Absturz, und Duttweiler verliert sein Privatvermögen. In Südamerika will er Fuss fassen und versucht sich als Kaffeebauer. 1925, zurück in der Schweiz, startet Duttweiler richtig durch: Mit fünf Lastwagen verkauft er in der Stadt Zürich Zucker, Teigwaren, Kaffee, Reis, Seife und Fett. Der Grundstein zur heutigen Migros ist gelegt. Nach amerikanischem Modell eröffnet er bald den ersten Selbstbedienungsladen. Doch

dem Pionier weht ein eisiger Wind entgegen, Markenhersteller boykottieren den Preisdrücker – aus heutiger Sicht das wohl glücklichste Ereignis: Denn Duttweiler umgeht diese, indem er ihre Artikel kopiert. Kaffee Hag? Kaffee Zaun! Ovomaltine? Eimalzin! Rivella? Mivella!

Kein leichtes Unterfangen, einen Film über Gottlieb Duttweiler zu

TÄGLICH

Kino Kiwi-Scala (SH)

machen. Denn eines war «Dutti» bestimmt nicht: einfach zu fassen. Knallharter Geschäftsmann, beispielloser Wohltäter, Dickkopf, Trendforscher, Revolutionär – Martin Witz zeichnet ein facettenreiches Bild des Migrosgründers. Allzu differenziert ist sein Porträt aber nicht. Über die Privatperson Duttweiler, den Mann hinter der Migros, erfährt man erstaunlich wenig, schon gar nichts Kritisches.

SCHARFE ZUNGE

fraz. «Baze» polarisiert wie kein anderer seine Genres: Der Berner Mundart-Rapper gilt als Enfant terrible des Schweizer Hip-Hops. Innovativ und ohne musikalische Berührungsängste wandelt das Mitglied der Chlyklass-Crew seit gut drei Jahren auf Solopfad. Treffend, ironisch und nicht selten vulgär bringt er in seinen Texten auf den Punkt, was andere nur andeuten wagen. Zurzeit ist er mit seinem Unplugged-Projekt auf Tournee und gibt die Lieblingssongs seiner zwei Alben «Item» und «Mis Meitli» zum Besten. Mit dabei: die Band Secondo, die für den passenden Background sorgen wird.

SAMSTAG, 22 H, KAMMGARN (SH)

ÜBERMOTIVIERT

eh. Nicholas Angel (Simon Pegg) ist Londons Vorzeigecop. Seine Verhaftungsrate liegt 400 Prozent über derjenigen eines Durchschnittspolizisten. Doch irgendwann geht Angels Erfolg seinen Vorgesetzten mächtig auf den Wecker, schliesslich heimst er alle Lorbeeren ein und lässt seine Kollegen in einem schlechten Licht erscheinen. Also entledigt man sich seiner auf elegante Weise und versetzt ihn ins beschauliche Sandford. Statt organisierter Kriminalität gibt es dort nur



Stärkung vor dem nächsten Einsatz.

Kirchenfeste. Doch Angel wäre nicht Angel, würde er nicht auch in Sandford den einen oder anderen Spitzbuben in die Finger kriegen. Den minderjährigen Pubbesuchern, Mauerpissern und Ladendieben erklärt er den totalen Krieg. Ganz zum Leidwesen der örtlichen Autoritäten, denn er gefährdet mit seinen Säuberungsaktionen den angestrebten Titel «Dorf des Jahres». Nachdem sich Edgar White vor drei Jahren mit «Shaun of the Dead» den Zombiefilm vorgeknöpft hat, kriegt diesmal ein anderes Genre sein Fett weg: Gespickt mit launigen Zitaten und Selbstanspielungen parodiert «Hot Fuzz» die Polizei-Actionkriecher der letzten Jahre.

TÄGLICH, KINO KINEPOLIS (SH)

«G*apeels»: Frauenchor einmal anders

STIMMAKROBATINNEN

fraz. Die vier Prager Sängergirls von «G*Apeels» sind am Freitag zu Gast in der Kirche Lohn.

Gabriela, Petra, Eliska und Sabina sind nicht nur hübsch anzusehen, die vier jungen Tschechinnen begeistern auch mit ihren glockenreinen Stimmen. Kennengelernt haben sich die vier im bekannten Prager Mädchenchor Radost. Seit zwei Jahren sind sie unter dem Namen «G*Apeels» unterwegs und bieten A-Cappella vom Feinsten. Mit ihrem Repertoire zwischen Spirituals, Pop-Songs und Volks-



Gepflegte tschechische Antwort auf alle Retorten-Girl-Groups: «G*Apeels».

liedern können sie nicht nur in ihrer Heimat Tschechien Erfolge feiern. Mit den Basler Vokal-Athleten «The Glue» gaben sie letzten Herbst ein viel beachtetes Doppelkonzert in Basel.

FREITAG, 20 H, KIRCHE, LOHN



ZVG © ROBERT HOFER

George Vassilev
ist ein Meister
seiner Zunft.

Fasskeller: «Schaffhausen Guitar Festival 07»

DA SCHWINGEN DIE SAITEN

fraz. Das erste «Schaffhausen Guitar Festival» wartet mit drei aussergewöhnlichen Konzerten auf.

An diesem Wochenende findet das erste «Schaffhausen Guitar Festival», organisiert von Niklaus Leu und Andrew Kendrick, statt. Letzterer bestreitet auch das Auftaktkonzert von insgesamt drei Veranstaltungen an diesem Festival. Im Duo mit Erich Meili, Geige, präsentiert Andrew Kendrick, Gitarre, eine etwas andere Art des klassischen Gitarrenspiels. Dies soll einen Kontrast darstellen zum Höhepunkt des ersten «Schaffhausen Guitar Festival» vom Sonntagabend, an dem der bulgarische Konzertgitarrist George Vassilev ein Solorezital spielen wird. Der

Ausnahmegitarrist studierte unter anderem in Kiew, Genf und Kopenhagen. Er hat diverse internationale Preise gewonnen und auch an zahlreichen CD-Produktionen mitgewirkt. Seine Darbietung beinhaltet unter anderem Stücke von Johann Sebastian Bach, Astor

SAMSTAG/SONNTAG

Fasskeller (SH)

Piazolla und Fernando Sor. Eine weitere Besonderheit stellt ausserdem das Matinéekonzert vom Sonntagmorgen dar. Dabei werden vier junge Gitarrentalente aus der Region, Pirmin Studer, Nicola Elias Stamm, Simon Sepan, Noemi Locher, eine Kostprobe ihres Könnens geben.

DER HERBST IST DA

fraz. Die Temperaturen sinken, die Blätter verfärben sich langsam, der Herbst steht vor der Tür. Um den Beginn dieser Jahreszeit einzuleiten, findet in der Sommerlust eine musikalisch-literarische Matinée statt. Die beiden Flötistinnen Marianne Knecht und Andrea Sabine Herzog haben zusammen mit der Pianistin Marielle Haag-Studer ein spezielles Programm zusammengestellt. Zwischen den Stücken liest Elmar Kuster eigene Gedichte, die mit der Musik korrespondieren und diese poetisch ergänzen. Es werden Werke von Philippe Gaubert, Johann Sebastian Bach, Willy Burkhard und Friedrich Kuhlau aufgeführt.

SO, 11.30 H, SOMMERLUST (SH)

ZUM ABSCHLUSS

fraz. Das dritte und zugleich letzte Mittagskonzert der Schaffhauser Orgelkonzerte dieser Saison beinhaltet eine aussergewöhnliche Werkauswahl. Die junge Lenzburger Organistin Marlène Flammer spielt eine Werkfolge, die von stilistischen Gegensätzen geprägt ist. Einem Werk des 1970 geborenen Iren Donnacha Dennehy folgt eine Choralvariation aus dem frühen 18. Jahrhundert des Deutschen Georg Böhm. Weiter werden drei Stücke aus dem Zyklus «Rrrrrr...» von Mauricio Kagel erklingen, bevor mit der Toccata F-Dur BuxWV 156 des vor 300 Jahren verstorbenen Dietrich Buxtehude der Abschluss des Konzerts eingeläutet wird.

DI (25.9.), 12.30 H, MÜNSTER (SH)

HARTE KOST

fraz. Am Samstag verdüstern sich die Wolken, denn ein Metalgewitter bester Schweizer Qualität wird im TapTab niederprasseln. Die Formation «Morbus Gravis» aus dem Tessin fungiert an diesem Abend als Headliner. Die Death-Metal-Band ist bekannt für ihre brachiale Musik, die den Tessinern letztes Jahr die Krone des Schweizer Metal-Battle-Contests einbrachte. Als Anheizer tritt «Requiem» auf. Diese Schweizer Combo mit Schaffhauser Beteiligung, Elbertin-Glace-Guru Reto Crola an den Drums, ist ebenfalls im Death-Metal heimisch und orientiert sich an Grössen wie «Napalm Death» oder «Creation». Viel Distortion und schwindelerregend schnelle Drumparts sind garantiert.

SA, 21 H, TAPTAB (SH)

BESCHWINGTE KOST

fraz. Soul, Blues und Pop steht auf den Fahnen der Schweizer Band «The Poets». Die noch junge Formation besteht erst seit knapp drei Jahren, was, wenn man das gefühlvolle Zusammenspiel der Musiker betrachtet, niemand vermuten würde. Alle Mitglieder der Band sind seit langem im Musikbusiness tätig und verstehen sich auf ihr Instrument. Der Sound von «The Poets» präsentiert sich sehr facettenreich. Neben schnellen Stücken, die zum Tanzen einladen sind im Repertoire der Band auch Balladen vertreten, die das Publikum auf einer emotionalen Ebene ansprechen.

FR, 20.30 H, DOLER 2, FEUERTHALEN

MUSIKALISCHE REISE

fraz. Unter dem Titel «Rede in Feuerzungen» findet im St. Katharinental Diessenhofen ein Konzert zur Wiedereröffnung nach den Restaurierungsarbeiten statt. Christina Reburg, Gesang, Hieronymus Schädler, Flöte, Beni Schüle, Marimba, Pia Fuchs, Orgel, sowie eine Chorschola unter der Leitung von Christoph Honninger führen eine Mischung aus Stücken der Zeit der Gregorianik bis zur Musik des 20. Jahrhunderts auf. Dabei steht jeweils die Thematik «Vom Geist erfüllt, begannen sie in verschiedenen Sprachen zu reden» im Zentrum. Ein abwechslungsreiches Konzert ist garantiert.

SA, 17 H, ST. KATHARINENTAL, DIESENHOFEN

The Poets (CH). Emotionaler Soul-Blues-Pop. 20.30 h, Dolder 2, Feuerthalen.

Lied/Song/Chanson: Über den Wolken. Mit Rolf Romei, Tenor, Amparo Lacruz, Cello, Hilde Stahel, Flöte, Silvia Unger, Klavier. Werke von Falla, Hahn, Debussy, Ravel. 20.30 h, Sommerlust (SH).

Samstag

Rede in Feuerzungen. Werke von Bach, Pachelbel, Smadbeck und Werren. Mit Christina Reburg, Hieronymus Schädler, Beni Schüle, der Chorschola und Pia Fuchs. 17 h, St. Katharinental, Diessenhofen.

Musik im Abendgebet. Mit Werken von Johann Sebastian Bach und John Stanley. 17.15 h, Stadtkirche, Stein am Rhein.

Schaffhausen Guitar Festival 07. Kammermusikkonzert mit dem Duo Erich Meili/Andrew Kendrick. 18 h, Fasskeller (SH). **Auch:** So, 11 h: Matinée mit Nachwuchsgitarristen aus der Region. 18 h: Solokonzert mit dem bulgarischen Gitarristen George Vassilev. **Reservation:** shgf@gmx.ch.

Morbus Gravis (TI) & Requiem (CH). Death-Metal- & HC-Nacht. 21 h, TapTab (SH).

Baze unplugged. Das enfant terrible des CH-Hip-Hops heizt mit seiner Band Secondo ein. 22 h, Kammgarn (SH).

Sonntag

75 Jahre Thurgauer Kammerorchester. Jubiläumskonzert, Leitung: Claude Villaret. Mit Roman Schwaller, Saxophon. 11 h, Kartause Ittingen, Warth.

Musik und Text zum Herbstanfang. Mit Marianne Knecht und Andrea Sabine Herzog, Flöten, Marielle Haag-Studer, Klavier, sowie Elmar Kuster, Text. 11.30 h, Sommerlust (SH).

6. Rheinauer Chorkonzert. Werke von Bach, gesungen und gespielt vom Chor 04, dem Ensemble La Partitta und Jakob Wittwer (Orgel). Mit Klosterführung vor und nach dem Konzert (ab 15 h). 17 h, Klosterkirche, Rheinau.

Kommende Woche

Schaffhauser Orgelkonzerte. Mit Marlène Flammer. Di (25.9.), 12.30 h, Münster (SH).

Holiday Fun Club (SWE) & Fifty Million Frenchmen (SH). Punk mit einem Schuss Joy Division und einer Prise Yeah Yeah Yeahs. Do (27.9.), 21 h, TapTab (SH).

TANZ & PARTY

Donnerstag

Cuba Club. Move your feet mit DJ Spank. Ab 21 h, Safrangasse 2 (SH).

Domino. Disco-Night mit Roger M. Ab 20 h, Repfergasse 17 (SH).

Marco Polo Musikbar. Querbeetmix mit Esther. 19 h, Rosengasse 2 (SH).

Orient. There is a party mit Pedro Fernandez. Ab 22 h, Stadthausgasse 13 (SH).

Freitag

Chäller. Gran Fiesta Salsera: Salsa, Merengue, Bachata. 21.30-22 h: Crashkurs in Salsa Cubana, Party ab 22 h, Safrangasse 8 (SH).

Cuba Club. Lovely Friday mit DJ Funkydick. 21 h, Safrangasse 2 (SH).

Domino. Von A-Z mit DJ Hi-Five. Ab 20 h, Repfergasse 17 (SH).

Marco Polo Musikbar. Marco Polo 70s & 80s mit DJ Oli B. 19 h, Rosengasse 2 (SH).

Orient. Rock-Pop-Disco mit B. Jakob und R. Gazda. Ab 22 h, Stadthausgasse 13 (SH).

Tanzzentrum. «Let's dance». 22 h, Tonwerk, Rheinweg 6 (SH).

Samstag

Chäller. Soulexplosion No. 2: Mit Rude-Attack (LU) & Käpt'n Blaubär (SO). Ab 22 h, Safrangasse 8 (SH).

Barbara Müller-Buchser
Nationalratswahl vom 21.10.2007



www.barbara-mueller-buchser.ch
Liste 2




erdgas
biogas

Kein Geheimnis –
Erdgas hat Zukunft!

www.erdgas.ch

STÄDTISCHE WERKE
SCHAFFHAUSEN UND
NEUHAUSEN AM RHEINFALL

Im «energiepunkt» beraten wir Sie gerne und kostenlos in allen aktuellen Energiefragen.

20. - 23. September
4. Int. Ballontage Toggenburg



Erlebnis am Fuss der Churfürsten

- Berghotel-Restaurant mit Panoramablick
- Sagenweg - Klangweg - Nordic Walking
- Modernste Sessel/Gondelbahn

ALP SELLAMATT
Naheliegend!

CH - 9656 Alt St. Johann • Toggenburg
Tel. 071 999 11 75 • www.sellamatt.ch

EINE SOLIDARITÄTSPATENSCHAFT
für die Zukunft der Kinder



Terre des hommes
052 / 624 37 73
Terre des hommes
Arbeitsgruppe Schaffhausen
Postfach 1556,
8201 Schaffhausen

Gratisberat
Kinderhilfe - www.tdh.ch

Begegnungen 2007
Menschen die etwas zu sagen haben



Vortrag

Ticken wir noch richtig?

Von den Rhythmen und Eigenzeiten des Lebens

Datum 26.09.2007
Ort Schaffhausen, Park Casino, Steigstr. 26

Beginn 20.00 Uhr
Eintritt frei
Anmeldung keine



Michel Baeriswyl
Dr. phil., promovierter
Sozialpsychologe und
Kulturphilosoph,
zeitweise Lehrbeauftragter
an der Universität Zürich,
Référént und Autor,
Mitarbeiter der
Suchtpräventionsstelle
Zürich Unterland,
Ressort Volksschule

Die Tempo-Exzesse der Industriegesellschaften führen in eine ökonomische, ökologische, soziale und psychologische Sackgasse. Alles, zu jeder Zeit, überall und sofort, lautet die Devise. Doch es reicht nicht aus, das „Lob der Langsamkeit“ als Gegenmelodie anzustimmen. Vielmehr sollten wir unsere Aufmerksamkeit wieder auf die Vielfalt der Rhythmen und Eigenzeiten des Lebens selbst richten. Die uralte Erkenntnis, dass „Alles seine Zeit hat“ (Prediger Salomo) ist somit nicht veraltet, sondern findet in der modernen chronobiologischen Forschung ihre Bestätigung: Jedes System hat seine Zeit.

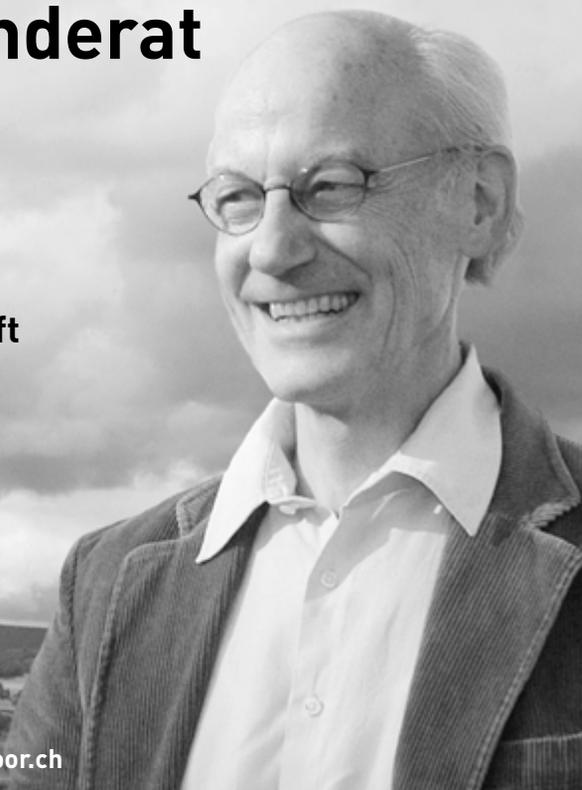
EGK-Gesundheitskasse Agentur Winterthur
Wartstr. 26, Postfach 1730, 8401 Winterthur
Tel. 052 209 06 80, Fax 052 209 06 89
agentur.winterthur@egk.ch, www.egk.ch

Hans Jakob Gloor
im Ständerat

Weil er sich
gegen die
ungezügelter
Zersiedelung
der Landschaft
wehrt.



www.hansjakob-gloor.ch





«Psödo» aus Schaffhausen sorgen für musikalische Unterhaltung.

Literaturwochenende im Rathaus Diessenhofen

SINNLICHES UND GROTESKES

fraz. Drei Abende mit Literatur und passender Musik sind am Wochenende in Diessenhofen angekündigt.

Sowohl Literatur- als auch Musikfans werden an diesem Wochenende in Diessenhofen auf ihre Kosten kommen. Die Lesungen vom Freitag, Samstag und Sonntag geniessen jeweils eine musikalische Umrahmung. Am Freitag vergleichen Gabriel Picard und Anne Seiterle in ihren Kurzvorträgen die neuen Werke des bekannten Schweizer Autors Max Picard «Der alte Fluss – Über Zeit, Alter und Jenseits» und des in Diessenhofen ansässigen Autors Volker Mohr «Polarlichter – Geheimnisse der Sprache». Begleitet wird dieser erste literarische Teil von der Gruppe «Psödo» aus Schaffhausen. Amüsant geht es auch am Samstag weiter. Susanne Ruppel liest aus den

Werken von Giovanni Boccaccio. Dieser lebte von 1313 bis 1375 in Italien und ist bis heute bekannt für seine vor Witz und Sinnlichkeit sprühenden Geschichten über das Leben, die Liebe und den Tod. Begleitet wird Susanne Ruppel von ihrem Bruder Jakob Ruppel, der die Lesung mit Lautenmusik aus der Renaissance passend umrahmt. Am Sonntag sind im Rathaus satirisch-

FREITAG BIS SONNTAG

Rathaus Diessenhofen

groteske Töne zu hören. Währenddem Oleg Lips den musikalischen Takt angibt, rezitiert Susanne Ruppel russische Texte von Daniil Charms. Dieser sagte von sich selbst, ihn interessiere nur Quatsch, nur das, was keinerlei praktischen Sinn habe. Ein Leckerbissen zum Abschluss des Literaturwochenendes.

ALTERNATIVE KUNST

fraz. In der «Galerie/Bar» am Kirchhofplatz 22 startet am nächsten Samstag eine etwas andere Ausstellung. Unter dem Motto «Öffentliche Räume – unerwünschte Personen» beteiligen sich Künstlerinnen und Künstler aus verschiedenen Bereichen. Sowohl Ausstellungserfahrene wie auch Neulinge, Textschaffende, Malende und Fotografierende aus der Region Schaffhausen, Weinland und Winterthur liefern ihre Beiträge zu spannenden Themen. Im Zentrum stehen unter anderem die Entmündigung des Bürgers, die Regulierung öffentlicher Räume oder die Vertreibung unerwünschter Personen.

VERNISSAGE: SA, 20 H, GALERIE/BAR (SH)

JUNGE TALENTE

fraz. Es gibt Grund zum Jubeln. Das Textlabor-Team blickt auf fünf Jahre Bühnenpoesie in Schaffhausen zurück. Unter dem Titel «5 Jahre Poetry Slam à Schaffhouse» wird nicht nur eine grosse Jubiläumssause veranstaltet, an der elf lokale Poeten auftreten, sondern auch der Release der Internetplattform www.jungdichter.ch gefeiert. Diese bietet poetische Leckerbissen von jungen Nachwuchsdichtern und unter anderem auch diverse Videoclips des Finals vom «u16/u20 Poetry Slam – der Schaffhauser Jungdichterwettbewerb». Im Anschluss an den Poetry Slam wird mit den DJs vom «Gypsy Sound System» gefeiert.

FR, 20 H, TAPTAB (SH)

BESSER WÄHLEN

fraz. «21. Oktober – besser wählen». So lautet das Motto der schweizweiten Kampagnenbewegung, die vor allem Junge und Politikverdrossene für die Politik begeistern und diese am 21. Oktober an die Urne bringen möchte. Mit Aktionen an Schulen, Parties, in Vereinen und auf der Strasse soll den jüngeren Bürgerinnen und Bürgern klar gemacht werden, dass sie ihre eigene Zukunft aktiv mitgestalten können und auch sollen. Als Schaffhauser Beitrag an dieser Kampagne findet



Fabian Unteregger parodiert berühmte Persönlichkeiten.

am Dienstag über Mittag auf dem Fronwagplatz ein solcher Wählermobilisierungsanlass statt. Hierfür konnte mit Fabian Unteregger ein Multitalent des Theatersports gewonnen werden. Der Finalist des Swiss Comedy Awards 2007 sorgt mit seinen Politikerparodien für beste Unterhaltung.

DI (24.9.), 12.15 H, FRONWAGPLATZ (SH)

GROSSE FEIER

fraz. Das Thurgauer Kammerorchester feiert seinen 75. Geburtstag. Seit der Gründung hat sich einiges getan. Das damalige Laiensemble hat sich zu einem professionellen Orchester mit überregionaler Ausstrahlung entwickelt. Eigens für diesen Jubiläumsanlass hat Dirigent Claude Villaret ein spezielles Programm auf die Beine gestellt. Neben Werken von Jaan Rääts und Dimitri Schostakowitsch wird auch ein Stück des bekannten Thurgauer Jazzmusikers Roman Schwaller aufgeführt, das dieser extra für den Anlass geschrieben hat. Der Komponist tritt bei diesem Werk gleich selbst als Solist auf.

SO, 11 H, KARTAUSE ITTINGEN, WARTH

Cuba Club. Saturday Night Fever mit DJ Stan Lee. Ab 21 h, Safrangasse 2 (SH).

Dolder 2. Ruskaja Diskoteka. 20.30 h, Zürcherstr. 26, Feuerthalen.

Domino. Party-Sound mit DJ Pino from A1. Ab 20 h, Repfergasse 17 (SH).

Marco Polo Musikbar. Oldiemix. 20 h, Rosengasse 2 (SH).

Orient. Ghetto Girls mit DJ Sab und DJ Sosza. Ab 22 h, Stadthausgasse 13 (SH).

Tanzzentrum. «Tanz mit». Standard, Latin, Rock 'n' Roll. 20 h, Tonwerk, Rheinweg 6 (SH).

Sonntag

Cuba Club. Loungin. 21 h, Safrangasse 2 (SH).

THEATER

Donnerstag

Ursus & Nadeschkin. Perlen, Freaks & Special Guests. 20 h, Stadttheater (SH).

Chaostheater Oropax: Molkerei auf der Bounty. Unsinn im besten Sinne. 20.30 h, Schauwerk in der Kammgarn (SH). Auch Fr (21.9.), 20.30 h.

Freitag

Viel Lärm um nichts. Komödie von William Shakespeare, Bearbeitung Walter Millns. Mit dem Theater Ramsen. **Premiere:** 20 h, Aula, Ramsen. Theaterbeiz ab 18.30 h. VV: KB Ramsen 052 742 84 00. Bis 29.9. **Auch:** Fr, Mo/Mi/Do (24., 26./27.9.), je 20 h, Sa, 17.30 h.

Samstag

Der Kontrabass. Von Patrick Süskind. Berndeutsche Dialektfassung mit Ruedi Meyer, Regie: Ruedi Widtmann. 20 h, Kino Theater Central, Neuhausen.

Bündner Cabaret-Abend. Mit Rolf Schmid, Claudio Zuccolini und Markus Sahli. 20.15 h, Trottentheater, Neuhausen.

LITERATUR

Freitag

Literatur-Wochenende. «Wiederentdeckung und Verwandtschaft» – Volker Mohr & Max Picard. Lesung von Anne Seiterle, Kurzvortrag von Max Picard und Klezmermusik von Psödo. 20 h, Rathaus, Diessenhofen. **Auch Sa, 20 h:** «Das Dekameron» von Giovanni Boccaccio. Lesung von Susanne Ruppel, Lautenmusik von Jakob Ruppel. **So, 17 h:** «Daniil Charms» – Groteskes aus Russland. Lesung von Susanne Ruppel, Akkordeonmusik von Oleg Lips.

Kommende Woche

«Leben in der Kälte». Buchvernissage des Tierfotografen Hans D. Dossenbach. Do (27.9.), 20 h, Bücherschoch (SH).

VORTRÄGE

Donnerstag

Nervenprobe Pubertät. Fritz Kubli, Psychologe und Familientherapeut, diskutiert Fragen rund um das Thema Pubertät. 19.30 h, Jugendberatung, Reblutegang 2 (SH).

Samstag

Nationale Fließgewässertage Pro Natura. Drei Exkursionen mit Fachleuten im Wutachgebiet. 10.35/12.35/14.35 h, Schleithalm Station mit Fahrservice oder direkt auf dem «sto»-Parkplatz Untere Mühle/Weizen.

Kommende Woche

Notfälle bei Säuglingen und Kleinkindern. Kurs mit Beatrice Beutel. Mi (26.9.), 19 h, Rotes Kreuz, Mühlentalsträsschen 9 (SH).

Grundkurs für Tages- und Pflegeeltern. Mit dem Team Zweidihei. Do (27.9.), 18 h, Lindlihus (SH).

DIES & DAS

Donnerstag

Energieeffizienz durch Gebäudesanierung. Neue Ausstellung. Offen: Do/Fr, Mo-Mi, 9-18 h, Sa, 10-14 h. Bis 30. Nov. Energiepunkt (SH).

Neue Pflanzen und Tiere in der Stadt. Ausstellung der Stadtgärtnerei. Offen: Do/Fr, Mo-Mi, 8-17 h, Sa, 8-15.30 h, Orangerie der Stadtgärtnerei (SH). Bis 28. Sept.

Abendgebet. Für den Frieden. 18.45 h, Münster (SH).

Freitag

5-Jahre-Poetry-Slam-à-Schaffhouse. 10. Schaffhauser Poetry Slam. Moderation Matze B. Anschließend Cigani Disko mit Dr. Schnaps und DJ Olga. 21 h, TapTab Musikraum (SH).

Nachtwächterführung. Schaffhausen von seiner schrecklichen Seite. 21 h, ab Tourist-Service, Herrenacker (SH).

Samstag

Blockflötentage Schaffhausen. Meisterkurs mit Maurice Steger für fortgeschrittene Einzelspieler und Ensembles. Ganztags auf Anmeldung, Musikschule (SH). www.kueng-blockfloeten.ch oder 052 630 09 99. Auch So, ganztags. **Kurs für Kinder-Ensembles** mit dem Quartet New Generation. Das einstudierte Werk wird im Kinderkonzert um 18.30 h aufgeführt. Sa, 14-16.30 h. **Meisterkurs für Ensembles** mit dem Quartet New Generation. So, ganztags auf Anmeldung.

Neuhauser Kinderkleiderbörse. Kinderartikel-Shopping sowie aktuelle Umstandsmode. 10-13 h, Rhyfallhalle, Neuhausen.

SH-Golf-Meisterschaften. Ab 10 h, Schloss Langenstein, D-Orsingen-Nenzingen. Anreise siehe www.schloss-langenstein.com.

Erdgas Athletic Cup Final. Dreikampf für Mädchen und Knaben der Jahrgänge 1997-1992. Ab 11 h, Sportanlage Munot (SH).

Altstadtbummel. Geführter Bummel. 14 h, Schiffilände (SH). Auch: Di (25.9.), 10 h.

Godi. Jugendgottesdienst zum Thema nur die Liebe zählt. 20 h, Hofackerzentrum (SH).

Sonntag

6. Kinder- und Jugendkarate Clubturnier. 11-18 h, Dojo (Trainingsraum), Shotokan Karate Club, Rheinweg 21 (SH).

Kommende Woche

21. Oktober – besser wählen. Nationale Wählermobilisierungskampagne: Mit Comedian Fabian Unteregger, der bekannte Persönlichkeiten aus der Politik parodiert. Di (25.9.), 12.15-13 h, Fronwagplatz (SH).

Senioren Naturfreunde Schaffhausen. Wanderung: Furttal nach Regensburg. Mi (26.9.), 10.30 h, SBB Schalterhalle (SH).

Berufe stellen sich. Mi (26.9.), 14 h: Kaufmann, Öffentlicher Verkehr, Erweiterte Grundbildung, Kauffrau, Reisebüro, Erweiterte Grundbildung (EFZ): Bahnhof Winterthur, Anmeldung 0848 822 422 oder www.login.org.

Philosophischer Stammtisch. Diskussion mit Kaspar Büchi zum Thema «Was heisst Verantwortung und wem/was gegenüber schulden wir sie?». Mi (26.9.), 20 h, Fassbeiz (SH).

Abendgebet. Mit Taizéliedern. Do (27.9.), 18.45 h, Münster (SH).

FEST & MARKT

Freitag

Schaffhauser Puuremarkt. Saisonale Produkte aus der Region. 9-12 und 13.30-17.30 h, Altes Feuerwehrdepot (SH). Auch Sa, 8-12 h.

Neuhauser Markt. Frisch- und Dauerprodukte aus der Region. 15.30-19.30 h, Platz für alli, Neuhausen.



Nachtschicht für alle Kunstliebhaber.

7. Museumsnacht Hegau–Schaffhausen

KULTUR ZUR SPÄTEN STUNDE

fraz. Am Samstag öffnen Museen und Galerien unserer Region zur ungewohnten Zeit ihre Pforten.

Bereits zum siebten Mal haben interessierte Kunstliebhaber und Nachtschwärmer am nächsten Samstag von 18 bis 1 Uhr die Möglichkeit, in regionalen Museen, Galerien und Ateliers ein vielfältiges Angebot zu bestaunen. Zudem bietet sich die einmalige Gelegenheit, den direkten Kontakt mit den Kunstschaffenden zu suchen und diese auch persönlich kennenzulernen. In Schaffhausen erwartet die Besucher ein beeindruckend neues Programm. Neben dem umgestalteten IWC-Uhrenmuseum zählt auch das Museum zu Allerheiligen mit dem Motto «Verwandlungen» zu den diesjährigen Höhepunkten. Neben antiken Erzählungen, begleitet

AB IN DEN HERBST

fraz. An diesem Wochenende wird in Trasadingen der traditionelle Herbstsonntag gefeiert. Die Dorfvereine verwöhnen die Besucher in verschiedenen Kellern und Scheunen. Auch für den kleinen Hunger wird zwischendurch gesorgt. An den Degustationsständen gibt es Trasadinger Weine, selbstgebackene Torten und vieles mehr. Für die Kinder findet ein Ponyreiten statt, und vom Elternverein wurde ein Kasperltheater einstudiert. Am Abend sorgen Musikkapellen aus der Region für eine gute Stimmung. Zudem stellen die Trasadinger unter dem Motto «Gartenwelten» schön gepflegte Gärten und die dazu passenden Möbel vor.

SAMSTAG/SONNTAG, TRASADINGEN

von Panflötenklängen, wird Werner Schaads berühmtes surrealistisches Gemälde «Metamorphose im Raum» eingeführt. Ebenfalls mit grosser Spannung erwartet wird die Kulturmeile in Singen. Rund um das Rathaus wird eine ganze Reihe von Aktionen stattfinden. In Stein am Rhein nimmt neu eine Künstlerko-

SAMSTAG, 18 BIS 1 UHR

Region Hegau-Schaffhausen

lonie in der alten Masstabfabrik teil. Unter anderem werden Skulpturen des Steinbildhauers Jürg Stäheli zu sehen sein. Im Eintrittspreis von 12 Franken für alle Veranstaltungen ist auch ein Shuttle-Bus inbegriffen, der die einzelnen Stationen verbindet. Nähere Infos findet man unter: www.museumsnacht-hegau-schaffhausen.com

Erdgas-Athletic-Cup auf dem Munot Sportplatz

SPANNENDE WETTKÄMPFE

fraz. 420 Kids haben es geschafft. Sie treten am Samstag zum grossen Leichtathletik-Finale an.

Bereits zum 75. Mal kämpfen Schweizer Nachwuchssportler zwischen 7 und 15 Jahren am Samstag um den Sieg im Athletic-Cup. Je nach Alter und Vorliebe messen sich die jungen Hoffnungsträger bei einem entsprechenden Dreikampf, bestehend aus Springen, Werfen und Sprinten. Die Organisatoren haben für diesen Jubiläumsanlass mit Bundesrat Samuel Schmid einen illustren Gastredner

TELEFON-NOSTALGIE

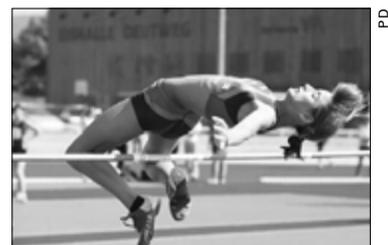
fraz. Eine Ausstellung der besonderen Art findet man an diesem Wochenende im «Herblinger-Markt». In Zeiten, in denen das Telefonieren per Handy eine Selbstverständlichkeit geworden ist, kann ein Blick zurück auf die Geschichte der Telefonie nicht schaden. Besucher haben die Möglichkeit, alte Wählscheiben rattern zu lassen oder eines der ersten Handys aus dem Jahre 1974 in die Hand zu nehmen. Dieses wiegt satte 26 Kilogramm. Die spannenden Geschichten rund um das Telefon reichen zurück bis ins Jahr 1861, als Philipp Reis das erste Sprechgerät vorführte. Die Ausstellung verspricht einen unterhaltsamen und lehrreichen Besuch für Jung und Alt.

DO-SA, HERBLINGER-MARKT (SH)

GESUNDES WASSER

fraz. Fast 90 Prozent der Schweizer Fließgewässer fließen nicht mehr natürlich. Sie verlaufen unterirdisch, kanalisiert oder sind gestaut. Dies wirkt sich verheerend auf die einheimischen Tier- und Pflanzenarten aus, da sie meist auf naturnahe Gewässer angewiesen sind. Von ursprünglich 54 einheimischen Fischarten sind heute 8 ausgestorben und 34 gefährdet. Pro Natura möchte die Bevölkerung mit den Fließgewässertagen im Wutachgebiet auf die Schönheit der Natur aufmerksam machen und gleichzeitig die Gefahren der Umweltverschmutzung aufzeigen. Angeboten werden drei geführte Wanderungen mit Experten.

DETAILS SIEHE KALENDER



Mit Schwung über die Stange.

organisieren können. Zudem besteht das abwechslungsreiche Rahmenprogramm aus einem Plauschdreibekampf mit Prominenten. Mit dabei sind unter anderem Dave Dollé und Lolita Morena.

SAMSTAG, 11 H, MUNOT SPORTANLAGE (SH)

«fraz»-Wettbewerb: 2 Tickets fürs Kino Kiwi-Scala zu gewinnen

VOM FILMSTAR ZUR LANDESMUTTER

mp. Ausnahmsweise habt ihr euch diese Woche, liebe Leser und Leserinnen, nur sehr spärlich auf unseren Wettbewerb gemeldet. Zugegeben, ganz so einfach war es nicht.

Gesucht haben wir in der letzten Ausgabe die 1926 geborene österreichische Schriftstellerin Ingeborg Bachmann. Nach dem Studium der Philosophie, Psychologie und Germanistik schaffte sie bei einer Lesung des Schriftstellertreffens «Gruppe 47» ihren literarischen Durchbruch. Diese verliehen ihr für den Gedichtband «Die gestundete Zeit» 1953 ihren Literaturpreis. 1954 widmete ihr der Spiegel die Titelgeschichte, und von nun an galt Ingeborg Bachmann als Literaturstar. Es folgten verschiedene Hörspiele und 1956 der Gedichtband «Anrufung des grossen Bären». Hierfür erhielt Bachmann den Bremer Literaturpreis und arbeitete

fortan als Dramaturgin beim Bayerischen Fernsehen. Bachmanns letzte Jahre waren geprägt von ihrer Tabletensucht. Am 17. Oktober 1973 starb sie an den Folgen eines selbst verursachten Brandunfalls. Sie war während des Rauchens einer Zigarette eingeschlafen. **Lischa Tissibachmann, Dieter Fey und Erich Munz** haben Ingeborg Bachmann erkannt und gewinnen je zwei Tickets für die Museumsnacht vom nächsten Samstag.



Hat ihren Märchenprinzen gefunden.

Zu unserem neuen Wettbewerb: Diese Woche suchen wir den Namen der nebenan abgebildeten jungen Frau. Sie wurde 1929 in Philadelphia (USA) geboren. Bereits als Kind fühlte sie sich zum Theater hingezogen. Neben ihrem Studium an der American Academy der Künste machte sie als Fotomodell auf sich aufmerksam und stand für TV-Werbungen vor der Kamera. Es dauerte nicht lange, bis Hollywood die junge Dame entdeckte. In den 50er-Jahren spielte sie in drei Hitchcock-Klassikern die weibliche Hauptrolle und avancierte zu einer der beliebtesten Hollywood-Darstellerinnen der 50er-Jahre, bis sie einen einflussreichen Europäer heiratete.

MITMACHEN:

- per Post schicken an schaffhauser az, Postfach 36, 8201 Schaffhausen
- per Fax an 052 633 08 34
- per e-mail an fraz@schaffhauseraz.ch
- Vermerk: fraz-Wettbewerb
- Einsendeschluss ist jeweils Montag der kommenden Woche!

GELESEN

fraz. Der junge Journalist Roberto Saviano hat unter Einsatz seines eigenen Lebens vor Ort in Neapel recherchiert und mit «Gomorrha» ein brillantes Buch über die süditalienische Mafia geschrieben. Bei der Lektüre wird deutlich, weshalb die Verbrecherorganisation zum Partner der Politik wurde, wirtschaftlichen Aufschwung bringt und gleichzeitig bis heute das zivile Fundament der Gesellschaft zerstört. Saviano verbindet geschickt Analysen, Fakten, Porträts und erzählerische Passagen, sodass das Endergebnis eine atemberaubende Mischung aus literarischer Reportage und dokumentarischem Roman ergibt.



Roberto Saviano: «Gomorrha», (Hanser). Fr. 38.70

GEHÖRT

fraz. Zwei Jahre nach ihrem Debüt-Album «Monsterproof» melden sich Division Kent mit «Gravity» zurück. An dem fesselnden zweiten Album der Zürcher Band hat auch Depeche-Mode-Produzent Gareth Jones mitgewirkt. Seit den 80er-Jahren gilt er als Pionier, wenn es darum geht, Gitarrensounds mit elektronischer Musik zu vermischen. Division Kent verstehen es, Lärm und schöne Melodien zu vereinen und dadurch eine eigene Atmosphäre zu schaffen. Gravity ist eine Reise durch reale Kulissen, filmische Stimmungen und den Sternenstaub der Popkultur.



Division Kent: «Gravity», (Sony/BMG). Fr. 29.90

GESEHEN

fraz. Neben «Palais Royal» ist «The Queen» bereits der zweite Film in jüngster Zeit, der sich mit der Geschichte rund um das Leben und Sterben von Lady Di befasst. Diesmal steht allerdings nicht die Prinzessin der Herzen im Vordergrund, sondern die realistische Darstellung der Königsfamilie, insbesondere von deren Oberhaupt, Queen Elizabeth. Für ihre grandiose Darstellung der Königin wurde Helen Mirren auf allen grossen internationalen Festivals frenetisch gefeiert. Überzeugend und mit viel Stil porträtiert sie eine von der Öffentlichkeit entfremdete Königin von England.



The Queen, Eng/Fra/Ital 2006, (Warner). Fr. 31.90

Samstag

Markt in der Altstadt Schaffhausen. 7-12 h, Vordergasse (SH). Auch: Di (25.9.), 7-11 h.
Trasadinger Herbstsonntag. Mit Weindegustation, diversen Festbeizen, Rebbergfahrten, Kasperltheater und Musik. Ab 14 h, Trasadingen. Auch So, ab 11 h.

Sonntag

Herbstmarkt. Markt, Flohmarkt von Kindern und Festwirtschaft des Landfrauenvereins. 11-17 h, Bibern.

GALERIEN

Schaffhausen

Gletscher im Treibhaus. Die Ausstellung dokumentiert im Bildvergleich das dramatische Abschmelzen der Alpengletscher. Konventhaus, Platz 3. Di-So, 11-17 h. Bis 25. Nov. Vernissage: Do (27.9.), 18.30 h.

Öffentliche Räume – unerwünschte Personen. Gruppenausstellung mit Malerei, Fotografie und Texten. Galerie/Bar, Kirchhofplatz 22. Sa/So, 17-23 h. Bis 21. Okt. Vernissage: Sa, 20 h.

Telefonmuseum im Einkaufszentrum. Über die Geschichte der Telefonie. Einkaufszentrum Herblinger-Markt, Stüdlackerstr. 4. Do/Fr, 9-20 h, Sa, 8-18 h. Bis 22. Sept.

Peter G. Ulmer. «Konkret Konstruktiv»: Neue Arbeiten. Galerie O, Vorstadt 34. Di-Fr, 13.30-18 h, Sa, 10-16 h. Bis 26. Okt.

Karin Juraubek-Demmerle. «In fremden Landen»: Bilder. Fassgalerie, Webergasse 13. Mo-Sa, zu den Beizenöffnungszeiten. Bis 21. Okt.

Elisabeth Baumann & Linda Cassol. Seide, Porzellan, Glas. Herblinger Markt, Stüdlackerstr. 4. Mo-Fr, 9-20 h, Sa, 8-18 h. Bis 20. Okt.

Christina Krüsi. Ölbilder und Skulpturen. Sommerlust, Rheinhaldestr. 8. Tägl. 11.30 bis spätabends. Bis 30. Sept.

Daniel Hausig & Dominik Stauch. Drive-In-Area: Lichtinstallation. Forum Vebikus, Baumgartenstr. 19. Do, 18-20 h, Fr/Sa, 16-18 h, So, 12-16 h. Bis 30. Sept.

Absolut Milk and Wodka. Neue Arbeiten. Galerie Reppergasse 26. Di-Fr, 8-18 h, Sa, 8-17 h. Bis 7. Okt.

MUSEEN

Museumsnacht. 18-21 h, Museen, Galerien und Ateliers der Region Hegau-Schaffhausen. Die verschiedenen Stationen werden durch Shuttlebusse miteinander verbunden. Details siehe www.museumsnacht-hegau-schaffhausen.com.

Museum zu Allerheiligen (SH)

Offen: Di-So, 11-17 h.

Tête à Tête. Nofretete trifft Naomi. Prominentenporträts und Fotos antiker Plastiken des Fotografen Jürgen Sieker. Bis 13. Jan.

Vom Toten Meer zum Stillen Ozean. Antike Kulturen aus aller Welt.

Neuerwerbungen der Sturzenegger-Stiftung für die Graphische Sammlung 2004-2006. Bis Ende Jahr.

Heilige gestern und heute. Rundgang durch die Kunstsammlung mit Daniela Hardmeier. Mi (26.9.), 12.30 h.

Hallen für neue Kunst (SH)

Offen: Sa, 15-17 h, So, 11-17 h.

English Series: Visible Traces Back to the Earliest Beginnings. Richard Long und Mario Merz. With Nadine Scheu. So, 11.30 h.

Museum Stemmler (SH)

Offen: So, 11-17 h.

Fliegende Mäuse? Interaktive Fledermaus-Ausstellung. Bis 28. Okt.



**Wir protestieren gegen die einseitige GAV-Kündigung der Baumeister!
grosse nationale Demo**

Aktuelles Kino

KIWI - SCALA

GÜLTIG BIS 26. 9.

Telefon 052 632 09 09

17.30/20.00 Uhr, Sa/So/Mi 14.00 Uhr, So 11.00 Uhr
DUTTI DER RIESE CH-PREMIERE!
 Was wäre die Schweiz ohne Migros?
 Dokuporträt des visionären Unternehmers
 Gottlieb Duttwiler.
 Dialekt J 14 1/94 min

Do-Di 19.45 Uhr, Sa/So/Mi 14.00 Uhr,
 Mo-Mi 17.00 Uhr
ENSEMBLE C'EST TOUT 5. W.
 Ein modernes und turbulentes, mit zärtlichem
 Humor erzähltes Grosse Stadtmärchen
 über dieses komplizierte Gefühl, das wir
 Liebe nennen.
 F/d J 12 2/97 min

Do-So 17.00 Uhr, So 11.00 Uhr
LADY CHATTERLEY BES. FILM
 Der Film erzählt die Geschichte einer Lei-
 denschaft, für deren Protagonisten die Zu-
 gehörigkeit zu einer Klasse keine Geltung
 mehr haben.
 F/d E 2/168 min

Mi 20.00 Uhr (Do 27. 09. - So 30. 09. 07
 17.00 Uhr, So 30. 09. 07, 11.00 Uhr)
THE LAST SHOW BES. FILM
 Eine Dokufiktion vom letzten Produktions-
 und Sendetag einer schmissigen Radio-
 Revue.
 E/d/f J 12 2/106 min

WWW.KIWIKINOS.CH >>
AKTUELL UND PLATZGENAU

**schaffhauser
orgelkonzerte**

Dienstag, 25. September, 12.30 Uhr

3. Mittagskonzert
 im Münster Allerheiligen

Marlène Flammer
spielt

Werke von Georg Böhm,
Dietrich Buxtehude u. a.

Dauer ca. 45 Minuten
Freier Eintritt - Kollekte

**Musikalische
und andere
Verwandlungen**

Museumsnacht
am 22. September

18.00 Uhr
Eröffnung mit Stadtrat
Thomas Feuerer und dem
Quartet New Generation

Konzerte, Lesungen, Spiele,
Filme und Aktionen (auch
für Kinder) im Halbstunden-
takt bis 1.00 Uhr

Alle Ausstellungen geöffnet.

m'

Museum
zu Allerheiligen
Schaffhausen

Tel. +41 52 633 07 77
www.allerheiligen.ch
Di bis So 11 bis 17 Uhr



**Schaffhauser
Blockflötentage
21. - 23. September**

Freitag, 21. 9. 20 Uhr
Rathauslaube
MAURICE STEGER
Hille Perl, Viola da Gamba
Lee Santana, Laute

Samstag, 22. 9.
18.30 Uhr Museum Allerheiligen
21.00 Uhr Hallen für Neue Kunst
(Museumsnacht)

QNG
QUARTET NEW GENERATION
Das neue Blockflötenquartett -
4 Damen - ein weltweiter Erfolg!

www.kueng-blockfloeten.ch
Vorverkauf 052 630 0999

K · U · N · g
Die Flötenmanufaktur



Hans-Jürg Fehr
wieder in den Nationalrat ...

... weil er sich für eine
humane Schweiz einsetzt.

Iren Eichenberger
Kantonsrätin, Schaffhausen

**Idealgewicht
nach
Blutanalyse**

Sind Nahrungsunverträglichkeiten der Grund,
warum Diäten oft nicht funktionieren?
Erschöpft durch Eier oder Milch?
Krank durch Äpfel, Käse oder Brot?
Dick durch Salat oder Gurken?
Der machbare Weg!

Praxis für biologische Medizin
Gaby Frodl-Frey • Junkerstr. 94 • 78266 Büsingen
Tel. 052 7403776 • www.naturheilpraxis-frodl.ch

**Heilige
gestern und
heute**

Mittwoch
26. September
12.30 Uhr

Rundgang durch die
Kunstsammlung mit
Daniela Hardmeier

schauwerk
Das andere Theater

Chaostheater Oropax:
Molkerei auf der Bounty
Do 20. Sept. und Fr 21. Sept.
20.30 Uhr Kammgarn (30.-/20.-)

Abos:
Saisonabo (bis Mai 08): 150.- (75.- mit Legi)
5er-Abo: 100.- (5 versch. Vorst. bis Mai 08)

Ausführlicher Spielplan, Reservation:
www.schauwerk.ch Telefon 052 620 05 86

MARTINA MUNZ
→ IN DEN NATIONALRAT

*Die Frau, die im
richtigen Moment nicht aufs
Maul hockt*

Barbara Wanner Kraft
Ärztin

www.martinamunz.ch

**schaffhauser
az**

Tel. 052 633 08 33, Fax 052 633 08 34
 Inserate: az-inserat@bluewin.ch
 Abonnemente: abo.sh-az@bluewin.ch
 Redaktion: sh-az@bluewin.ch



Kommt mit an die

am Samstag, 22. 9. 2007, in Zürich

Die Gewerkschaft.
Le Syndicat.
Il Sindacato.

Besammlung: 10.45 Uhr Bahnhof Schaffhausen, Gleis 1

Anmeldung: Unia, Pfarrweg 1, 8201 Schaffhausen, Tel. 052 625 49 88, Fax 052 625 49 11